

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 K.; halbjährlich 500 K.; vierteljährlich 250 K.; monatlich 100 Kronen; für das sonstige Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen 150 ö. S., an Sonntagen 200 österr. Kronen, in Jugoslawien 5 jug. Kronen.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser-Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon (Redaktion) 26-09, 157-74. (Administration) 26-10, 23-31.

Die Rechtsordnung.

Die Herren, die im Verein der Erwachenden Ungarn das große Wort führen, sind mit samt ihrem auf den Schild gehobenen Helden Ivan Héjjas herzlich schlechte Logiker. Dieser Verein hat gestern Ivan Héjjas gefeiert, wahrscheinlich aus Anlaß der jüngsten Prozeßverhandlung über die von diesem erteilten Befehl zur Hinrichtung dreier unschuldiger Menschen. Der Gefeierte wiederholte bei dieser Gelegenheit seine schon neulich gemachte Äußerung, daß er seinen letzten Befehl noch nicht erteilt habe. Die verkehrte Logik dieser Herren besteht nun darin, daß sie allen Ernstes glauben oder glauben machen wollen, ihr Kampf gelte einer Klasse, einer Rasse oder den Vertretern einer Konfession. Dies ist jedoch ein krasser Irrtum, die Wahrheit ist vielmehr die, daß diese Herren die Rechtsordnung in diesem Lande bekämpfen. Die Wordingebote und die Erklärung, daß diese Befehle nicht die letzten waren, sind flagrante Verstoße gegen die Rechtsordnung und alle Beschnügnungsverfuche, daß man die Redeergüsse Héjjas' mißverstanden habe, zerflattern wie Spreu im Winde. Rechtsordnung und Wordingebote, Rechtsordnung und der ausdrückliche Hinweis darauf, daß diese Befehle nicht die letzten waren, sind nun einmal unvereinbarliche Dinge. Ivan Héjjas und seine Gönner mögen in Erklärungen und offenen Schreiben ihre künftigen Interpretierungskünste zu Hilfe nehmen, um hinterher aus schwarz weiß und aus weiß schwarz zu machen, vergebliches Bemühen, Wordingebote und die Erklärung, daß man zu weiteren Wordingeboten bereit ist, kann man drehen und wenden wie man will, Wordingebote und Erklärung sind Ausnehmungen gegen die Rechtsordnung des Staates. Wer Befehle zu Wordingeboten gab und zu weiteren ähnlichen Befehlen sich bereit erklärt, von dem behauptet man vergeblich, daß er sich den Staatsgesetzen unterwirft, diese Behauptung wird nirgends Glauben finden, eine solche Behauptung fordert nicht nur die verletzte Rechtsordnung, sondern auch den einfachen gesunden Menschenverstand gegen sich heraus. Nein, die Gönner und Vollstrecker der Ideen und Tendenzen

der Erwachenden Ungarn stehen nicht im Dienste der Rechtsordnung, sondern im Kampf gegen dieselbe.

Wenn Ivan Héjjas in seinem offenen Schreiben vorgibt, daß er noch immer von der Furcht unterirdischer Gärungen und Strömungen geplagt und daß seine Drohung mit dem „zündenden Blitzstrahl“ diesen unterirdischen Zerstörungselementen gelte, so kann diese Furcht nicht einmal als mildernder Umstand für seine rechtsordnungswidrige Aktion zur Geltung kommen. Von wem hat Ivan Héjjas ein Mandat, sich als Hüter und Rächer der Staatsordnung in diesem Lande aufzuspielen? Offenbar von niemandem. Er magt sich eigenmächtig die Rolle der Polizei, des Straf- und Scharfrichters an, und schon diese Annahme allein birgt in sich das Kriterium der Auflehnung gegen die Rechtsordnung. Kein Bürger hat im Rechtsstaat die Befugnis, von sich zu sagen: „Ich bin die Polizei, ich bin Richter und Vollstrecker meines richterlichen Urteils in einer Person.“ Wer dies von sich sagt, der hat sich in offenen Gegensatz zu der Staatsordnung gesetzt. Erklärt Ivan Héjjas überdies noch, wie er dies in seiner Rede in der gestrigen Versammlung der Erwachenden Ungarn tat: „Meiner meinstätigen Äußerung mag man sagen, was man will, meinen letzten Befehl habe ich noch nicht erteilt und unentwegt werde ich stets meine Pflicht erfüllen, für mein Vaterland auf dem begonnenen Wege immer vorwärts zu schreiten“, so gewinnt man den Eindruck, daß in diesem patriotisch beklommenen Gehirn die Kategorien: Staat, Ordnung, Gesetz und Pflicht sich wie ein Mühlrad herumdrehen, ohne zu einer geklärten Erkenntnis gediehen zu sein. Rechte und Pflichten dem Vaterland und seinen Mitbürgern gegenüber beruhen auf festen, unverrückbaren Satzungen und können nicht nach individuellen Phantasiegebilden von Furcht und Haß als Befriedigungsmittel eigener Passionen willkürlich zurechtgelegt werden. Der Rechtskodex Ivan Héjjas' ist eine rein willkürliche Schöpfung und kann im Rechtsstaat nicht geduldet werden, weil die Gesetze eines Staates keine Nebengesetze gestatten.

Es steht ganz außer Zweifel, daß Ivan Héjjas und seine Gönner im Verein der Erwachenden

Ungarn sich Rechte herausnehmen, die mit den elementarsten Begriffen der Bürgerpflichten im modernen Staate nicht in Einklang gebracht werden können. Und es kommt dabei gar nicht darauf an, ob der Wortlaut einer Erklärung an einen bestimmten Paragraphen des Strafgesetzes verstoßt oder nicht. Das Wesen der Sache ist und bleibt, daß der Geist und die offen zur Schau getragene Tendenz dieser Erklärungen sich dahin richten, daß man neben der gesetzlichen Regierungsgewalt eine ungesetzliche Justiz- und Polizeiherrschaft in diesem Lande ausüben will. Hier handelt es sich nicht um Freiheit des Gedankens und der Meinungsäußerung, sondern um Zügellosigkeit der ausübenden Tat, oder doch um die offen eingestandene Bereitschaft zu derselben. Zügellosigkeit der Tat wird nach staatswissenschaftlicher Terminologie auch Anarchie genannt. Die Tendenz, Polizei und Strafgewalt nach eigenem individuellen Ermessen zu spielen, ist unstrittig, wenn auch vielleicht nicht ganz bewußt, aus dem geistigen Arsenal des Anarchismus entlehnt. Das Land käme vom Regen in die Traufe, wenn es geschehen könnte, das Einzelne gegen ihnen mißliebige Elemente mit Gewaltmitteln anarchischer Natur vorgehen. Vermeintliche destruktive Gefahren mit ganz offenkundigen gesetzlichen, daher anarchischen Gewaltmitteln niederschlagen zu wollen, ist für den Rechtsstaat eine doppelte Gefahr, denn erstens wird durch dieses Vorgehen das Gesetz verletzt und zweitens wird der Gesetzlosigkeit zur Herrschaft verholfen. Es wird sich für die Regierung empfehlen, dieser Gefahr rechtzeitig zu begegnen und nicht erst zu warten, bis die Gefahr weiter einreißt und möglicherweise weitere Opfer erfordern wird.

Neue Erregung in der Politik.

Der neueste Ausfall Ivan Héjjas'. — Eine bevorstehende Interpellation Raffays. — Ministerrat.

Die Rede, die Ivan Héjjas vorgestern im Verein der Erwachenden Ungarn gehalten hat, hat den politischen Kreisen neuen Erregungsstoff. Die oppositionellen Abgeordneten haben heute während der Sitzung der Nationalversammlung die hierüber bekannt gewordenen Mitteilungen ziemlich leidenschaftlich erörtert und besprochen, in welcher

„Die vier Heller-Mädchen.“*)

(Original-Festschrift des „Neuen Pester Journals“.)

Wer Malbi Fuchs kennt, mußte hoffen, daß eines Tages dieser Roman kommen werde. Ihre lebenswürdig streitbare Feder, die unermüdet für das gegenseitige Verstehen zwischen Mann und Weib kämpft, für das Verstehen zwischen Mann und Mann und — was einem psychologischen Wagnis gleichkommt — zwischen Weib und Weib, mußte sich auch einmal in dem großen Oratorium des Herzens ausleben. Die Probleme, die jeder Tag bringt und die in der Gültigkeit und Klugheit der Autorin immer die richtige Behandlung fanden, diese Rosen, Verbennen, Nelken, Tauenschnitten, Sonnenblumen und Fuchsen des journalistischen Alltags mußten es ruhig erdulden, daß sich in ihrer Mitte die tiefatmende Aloe entfaltete, mit ihren Blättern, die wie Gemeinheit aussehen, mit ihrem Blütenstiel, der ein Baum ist, und ihren Blüten, die so wunderbar duften, als wäre von allen Blumen Gottes etwas darin. Diese Aloe ist dieser Roman.

Alles, das an intimem Denken und innerlichem Empfinden der Autorin aus dem Stimmungsrahmen einer Zeitung herauswuchs, das die Räder der Rotationsmaschine zerzaust, das der Postwagen aus der losen Adressenleiste gerüttelt häut, das dieses dicke Buch. Es ist nicht der lediglich von Liebe umkreiste Roman, dem mehr oder minder verhäulite Erotik die dynamische Kraft gibt. Er will mehr als ein angenehmes Frickeln bewirken und es gelingt ihm auch, sich Energiequellen dienstbar zu

machen, die aus der reinen Hälfte des Herzens kommen, aus der Vernunft, aus dem Willen, aus der Tradition. Der Roman gibt die festgefügte Geschichte dreier Generationen. Die Ahnfrau Rachel, die in einem Städtchen des Waaglandes wohnt, Tochter des dort bodenständigen Provinzarztes, ist eine Kraftnatur. Eine jener jüdischen Matronen, deren alles überragende Klugheit manchmal wie Härte anmutet. Es müssen erst Jahre verstreichen, bis die vermeintlich Gefräßigkeit erkennen, daß die Unerbittlichkeit die zarteste Güte des Herzens war. Wie viel hat dieser Schlag von Frauen unter seinem Hellschmerz zu leiden. Rachel war ein Weib, bei dem sich welt-erprobte Männer Rat einzuholen pflegten, und eben diese Rachel hat sich nach eigenem Willen einen Mann gewählt, der so anders war, als sie. Einen weichen, mit seinen Büchern verwichenen Menschen, einen schwächlichen Schöngest, dem sie das zerfallende Geschäft aus den Händen winden mußte, um es groß zu machen. Die Entfaltung dieses Ehepaars sind die vier Heller-Mädchen, die wir mit ihnen in der Heimat abgewanderten Eltern schon in Budapest finden. Rati, Rosa, Minchen und Zettchen. In ihnen pulsiert das divergierende Blutgemisch der Großeltern. Sie haben es von der Ahnfrau Rachel, daß sie sich ihre Männer selbst finden. Das älteste der Heller-Mädchen, das es daheim noch so schwer gehabt hat und von den zarten Freunden des Ehelebens nur wenig mußte, nimmt die Werbung eines alternden, kranklichen, doch reichen Geschäftsmannes mit befriedigtem Sinn an. Wie einst ihre Großmutter, riß auch sie mit starker Hand die Arbeit des Mannes an sich und spickte Wunder, um erst später mit noch innen geweinten Tränen zu erkennen, daß sie nicht das Leben eines Weibes, einer

Mutter gelebt, sondern nur gearbeitet und ein Vermögen angehäuft hat.

Die zweite der Schwestern, der auch die Autorin die meiste Liebe zuwendet, ist schon eine kompliziertere Natur. Sie wird zur wunderbaren Resultante vom Blute Rachels und des Großvaters. Neben dem keuschen gradlinigen Sinn der Ahnfrau wirkt auch die Grübeleien des Großvaters in ihr. Seine Schöngestigkeit setzt sich bei ihr in tiefwurzelndes musikalisches Talent um. Diese Doppelbeschaffenheit ihres Wesens ist die Quelle von viel Leid und Seelenfreude. Auch sie erlangt den Mann, der nicht ihres Alters ist. Doch sind die Wege von ibenscher Schwüle umlagert, die sie zu ihm führen. Er ist der Arzt jenes kleinen Städtchens, in dem ihr Großvater in gleicher Eigenschaft gewirkt hat. Er ist jedoch verheiratet und, was noch schwerer in die Waagschale fällt: er ist Christ. Rosa, die mit siebzehn Jahren den Sommer in jenem Städtchen in dem Stummhause ihrer Väter verbringt, findet an Dr. Koborny einen väterlichen Freund. Die Jugend, die Frische, die kindlichen, doch unso tiefen Grübeleien und das mächtige musikalische Empfinden des Mädchens hatten es ihm angetan. Denn er war noch aus seiner Studentenzeit gleichaltrig verheiratet, hatte eine liebe, wachere Frau, die für den Mann die ärztlichen Honorare ausrichtete... und Rosa war so anders. Wohl bildete er sich ein, bloß ein Kind, sein Kind in ihr zu sehen, das ihm in der Ehe versagt blieb, und war krankhaft bemüht, jeden anderen Gedanken fromm und erschrocken von sich zu scheuchen. Doch die gute Julie, seine Frau, sah richtiger, ohne auch nur einen Anflug des Wissenden zu erraten. Sie war klug und dankbar genug, um zu erkennen, daß jene eine andere war. Und sie wollte ihrem guten Manne das Herzschmel-

*) Roman von Malbi Fuchs.

Weise diese Angelegenheit noch während der heutigen Sitzung zur Sprache gebracht werden könnte. Später wurde verbreitet, daß Ministerpräsident Graf Bethlen Veranlassung nehmen werde, auf die Heßjassche Rede zu reflektieren, doch der Ministerpräsident zog es vor, nicht in öffentlicher Sitzung, nur vor den Vertretern der Presse seine Ansicht über diesen Fall vorzubringen. Auf solche Weise unterblieb für heute die Erörterung dieser Angelegenheit, doch wird sie morgen zum Gegenstand einer energischen parlamentarischen Aktion gemacht werden. Karl Raffay hat bereits heute eine Interpellation eingetragen, über die bedenklichen Erscheinungen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit.

Zu dieser Interpellation wird Raffay alle Momente, die in der letzten Zeit wieder zu einer Beunruhigung der Gemüter geführt haben, zur Sprache bringen und eine energischere Stellungnahme seitens der Regierung verlangen, damit das Gefühl der Sicherheit der Bürgerschaft gestärkt werde. Man erwartet, daß Ministerpräsident Graf Bethlen diese Interpellation Raffays sofort beantworten und mit seinen Erklärungen zur Beruhigung beitragen werde.

Die vertraulichen Besprechungen im Interesse der raschen Beendigung der Indemnitätsdebatte wurden auch heute fortgesetzt, ohne abgeschlossen zu werden. Falls die Opposition den Schluß der Debatte auch noch Mitte der nächsten Woche nicht zulassen sollte, wird die Verlängerung der Sitzungsdauer von vier auf acht Stunden unbedingt vorgenommen werden.

Heute nachmittag versammelten sich die Mitglieder des Kabinetts zu einem Ministerrat, in dem außer den Abänderungen, die an der Wohnungsverordnung vorgenommen wurden, auch die vom Finanzminister Kállay vorbereiteten finanziellen Gesetzentwürfe den Gegenstand der Beratung bildeten. Es wird immer wahrscheinlicher, daß die Nationalversammlung vor den Sommerferien nur noch die Kállayschen Finanzvorlagen erledigen wird. Die Oberhausreform wird auf die Herbstsession verschoben werden.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Verteidigungsrede des Ministers Szabó-Naghatád. — Ein Abgeordneter für Ivan Héjas.

Allen Anzeichen nach wird sich die Indemnitätsdebatte noch lange hinziehen. Heute gelangten nur drei Redner an die Reihe. Zunächst sprach das frühere Mitglied der Arbeitspartei und nunmehrige regierungsfreundliche Abgeordnete Georg Lukács in vornehmem gemäßigten Tone des gebildeten und erfahrenen Parlamentariers über die dringendsten Aufgaben der Legislative und erzielte mit seinen Mahnungen zur Eintracht und Erfassung der ersten wirtschaftlichen Lage und zur Vermeidung von inneren Zwistigkeiten großen Erfolg, der sich nach Schluß seiner Rede in langanhaltendem Applaus der Majorität dokumentierte.

nicht stören, ihn nicht merken lassen, daß er ihr etwa Seelenqualen verursacht. Und als Julie, von Rosa hingebungsvoll gepflegt, auf dem Sterbebette lag, nahm sie der Siebzehnjährigen den Eid ab, daß sie ihren Mann niemals verlassen, daß sie ihn heiraten werde. Mit diesem schweren Brautgeschenk des Lebens wurde sie seine Frau.

Das weitere im Schicksal dieser Ehe soll hier nicht erzählt werden. Wir könnten es auch nicht, ohne die hundert Feinheiten und verschwenderischen Schönheiten fallen zu lassen, aus denen Malvi nach hier die geistigen Steinchen zu einem Lebensschicksal von überwältigender Mosaikwirkung zusammengetragen hat. Auch spielen gesellschaftliche, konfessionelle, künstlerische und ärztliche Probleme in dieses Geschehen hinein, die uns die Wende des Jahrhunderts in greifbarer Bildsamkeit vor Augen rücken und wie wir sie bei weiblichen Autoren nur selten so richtig, so verständig und kritisch erfasst finden. Auch die restlichen zwei Heller-Mädels wollen wir hier schuldig bleiben, die, an der Seite zweier verheirateter Schwestern und von Eltern behütet, die sich inzwischen wieder emporgelungen hatten, schon leichter ihren Weg machten, als die beiden älteren Bahnbrecherinnen.

Der Fuchssche Roman bietet alles, was ein gutes Buch zu bieten vermag. Trotz seiner Selbstheit entschließt man sich nur schwer zu den erforderlichen Ruhepausen und möchte es am liebsten auf einen Sitz zu Ende lesen. Denn der Autorin ist die große Gabe eigen, die das sicherste Merkmal jedes großen Romans ist, der fest in der Zeit sitzt, daß wir das Gelesene auch selbst genau so gesehen und empfunden hatten, mit denselben Augen und denselben Herzen, wie die Autorin. Das aber fällt uns immer recht nachträglich ein.

In längerer polemischer Rede befaßte sich der Ackerbauminister Stefan Szabó-Naghatád fast ausschließlich mit der Verteidigung seiner eigenen Person gegen die während der bisherigen Debatte gehörten Angriffe. Man habe ihm vorgeworfen, daß er sich bloß durch geschickte Taktik unter verschiedenen Regierungen als Minister halten konnte. Mit großem Selbstbewußtsein erzählte er, wie er es als armer landwirtschaftlicher Arbeiter zu seiner hohen Stellung gebracht habe. Ihm sei es nicht so leicht gewesen, sich zu betätigen, wie dem Grafen Julius Andrássy, dem Sohne eines Aristokraten und genialen Staatsmannes. Immer habe er seine ursprünglichen Prinzipien hochgehalten und vertreten, rief er erhebenem Haupte unter stürmischem Beifall seiner Anhänger. Dann sprach er über die landwirtschaftlichen Interessen, die er nicht einseitig, sondern im Interesse der Gesamtheit vertrete. In diesem Sinne wolle er auch weiter wirken, schloß er unter Applaus der Rechten. Es sprach noch der „Parteilose“ Melchior Kiss, der in der vorigen Nationalversammlung wegen der Verurteilung des Andenkens des Königs Franz Josef etwas unsanft aus der Regierungspartei hinauskomplimentiert worden war. Auch heute erregte er durch eine Verherrlichung Ivan Héjas' große Reflexen. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Debatte über das

Budgetprovisorium

fortgesetzt. Georg Lukács begann seine Ausführungen damit, daß die Nationalversammlung zu produktiver Arbeit, nicht aber dazu berufen sei, daß der Abgeordnete Joltán Horváth eine ganze lange Sitzung ausspreche. Was die Arroganten betreffe, so gibt es eine Kategorie, mit der man sich jedenfalls immer wieder beschäftigen müsse; das sind nämlich die Arroganten, die die Nachfolgestaaten unserer Volksgenossen gegenüber gehen und denen gegenüber die Nationalversammlung jede Gelegenheit ergreifen muß, um in entschiedenster Weise ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. (Zustimmung.) Die hier erwähnten Wahlarroganten lassen ihn fast. Denn es gibt ein gesellschaftliches Forum, wo jedermann seine Beschwerden vorbringen kann. Wir dürfen nichts tun, auf Grund dessen man im Ausland sagen könnte, daß hier noch immer keine Konsolidierung besteht, daß wir uns noch immer in revolutionären Zuständen befinden. Besonders großes Gewicht besitzt jedes Wort, das in den Räumen gesprochen wird und aus dem unsere Gegner Waffen gegen uns schmieden könnten.

Julius Feidl: Und was Ivan Héjas sagt? Georg Lukács bespricht dann die von den Tschechen gegen uns betriebene Propaganda. Er zitiert eine Flugchrift des tschechischen Senators Wrabec, die den Titel führt: „Die tschechoslowakische Minorität in der ungarischen Republik.“ Wie schon der Titel beweist, wird hier Ungarn als Republik hingestellt. Man will gerade uns verleumden, denen kaum nationale Minderheiten verblieben sind. Wir müssen auf alle unsere Ausfahrungen wohl achten.

Abgeordneter Piller: Und Ivan Héjas? Georg Lukács: Jeder Satz, den wir sprechen, wird vom Ausland mit Aufmerksamkeit verfolgt. Abgeordneter Alárik: Ivan Héjas gibt man Aufmerksamkeit!

Georg Lukács spricht sodann über die wirtschaftliche Mehrproduktion und kommt zu dem Schluß, daß schon die Erhöhung des Erntedurchschnitts um einen Meterzentner pro Hektar das Einkommen des Landes um ungefähr 18 Milliarden Kronen erhöhen würde. Bei einer Erhöhung des Erntedurchschnitts um zwei Meterzentner würde der Ertrag um 30 Milliarden Kronen steigen. Auch der Staat würde in dieser Weise zu größeren Einnahmen gelangen, und die Valuta würde hierdurch viel gewinnen. In gesteigertem Maße gilt das für die landwirtschaftliche Industrie. Schließlich sprach Redner über die Rolle der Sozialdemokratischen Partei und meinte, die Partei müsse festweisen, daß sie ein patriotischer Faktor des nationalen Lebens werden müsse. Der Arbeiterstaat müsse die Arbeit der Organisation gesichert werden, aber nur unter der Vorbedingung des Patriotismus. Die Vorlage nimmt Redner an.

Eine Verteidigungsrede des Ackerbauministers.

Rum erhob sich Ackerbauminister Stefan Szabó-Naghatád, um auf die jüngsten Reden des Grafen Julius Andrássy und Joltán Horváth, die sich mit seiner Person befaßten, zu reflektieren. Der Minister sagte unter anderem, es sei nicht recht, einzelne Bürger, die nicht Mitglieder der Nationalversammlung sind, zu beschuldigen, ohne daß sie sich hier verteidigen können. Ich habe nie geleugnet, was ich getan habe, auch nicht, daß ich an der Revolution teilgenommen habe. Für meine Tätigkeit während der Revolution kann ich Entlastungszeugen auführen. Niemand habe ich mich angeboten, daß man mir irgend eine Stelle gebe. Ich war niemals Mitglied einer anderen Partei, als jener, der ich jetzt angehöre.

Johann Bogya: Das ist unerhört! Sie haben ja die verschiedensten Richtungen befolgt!

Stefan Szabó-Naghatád: Meine Partei habe ich niemals gewechselt!

Johann Bogya: Sie haben sich noch jeder Richtung angeschlossen! (Großer Lärm.)

Rufe links: Was ist's mit der Bodenreform?

Wo bleibt das geheime Wahlrecht der Bodenarbeiter? (Erneuerter Lärm.)

Angriffe gegen Andrássy.

Stefan Szabó-Naghatád: Mich kann man durch Zwischenrufe nicht stören!

Stefan Dénes: Sprechen Sie über die Bodenreform.

Der Lärm nimmt immer zu und man hört nur die alles überdehrende Stimme des Abgeordneten Horváth, der formwährend ruft: Wo ist das geheime Wahlrecht?

Stefan Szabó-Naghatád: Ich habe mit meiner Partei niemals Taktik getrieben, nicht so wie Graf Julius Andrássy, der während seiner politischen Laufbahn der Führer mehrerer Parteien gewesen ist.

Johann Bogya: Sie haben sich konsequent jeder Richtung angeschlossen!

Stefan Szabó-Naghatád: Wenn behauptet wird, daß ich Taktik getrieben hätte, so entgegne ich, daß Graf Andrássy ein besserer Taktiker war, als ich, denn er war länger Minister, als ich es gewesen bin.

Rudolf Rupert: Es kann nicht geleugnet werden, daß Sie jedes System unterstützt haben.

Selbstenttarnungen.

Stefan Szabó-Naghatád: Man will hier gegen mich Bomben legen, die aber nicht explodieren werden. Ich will mich keineswegs der Verantwortlichkeit entziehen. Man bringt Ministerratsprotokolle hierher, um mich anzuklagen. Nun denn, ich werde den Herren die Arbeit erleichtern und über mich selbst Enthüllungen machen. Ich denke zurück an die Zeit unmittelbar vor Ausbruch der Kommune, als die entlassenen Minister, darunter Feidl und ich, von Ofen herunterkamen. Feidl und Szaranyi äußerten sich in sehr scharfen Worten gegen die Proletarierdiktatur, und ich erklärte ihnen, daß ich sie stets geachtet hätte und mit ihnen gern zusammenarbeiten wollte. Wenn wir alle Anklagen der Reihe nach durchnehmen wollten, so müßten wir fünf Jahre nichts anderes tun, als uns damit beschäftigen.

Ernst Nagy: Wir verteidigen uns nur!

Stefan Szabó-Naghatád: Jeder kann leicht Daten zusammenfassen und darüber stundenlange Reden halten. Ich will mich aber nur mit der Rede Andrássy's beschäftigen. Ich gebe zu, daß es kaum einen Politiker gibt, der an so vielen Kabinetten teilgenommen hat, wie ich. Doch habe ich mich nie einer Regierung angeboten, sondern stets haben mich die Verhältnisse zur Annahme des Ministerpostens gezwungen.

Josef Patots: Wie steht es um das geheime Wahlrecht?

Stefan Dénes: Wo ist die Bodenreform!

Johann Bogya: Zwischen Taktik und Wandlungsfähigkeit ist ein großer Unterschied! (Großer Lärm.)

Präsident ruft den Abgeordneten Bogya zur Ordnung.

Stefan Szabó-Naghatád: Wenn ich ein so guter Taktiker gewesen wäre, so hätte ich nicht so fort demissioniert.

Rudolf Rupert: Sie haben ja immer die Regierung unterstützt!

Stefan Szabó-Naghatád: Der Herr Abgeordnete Rupert war einer meiner begehrtesten Anhänger. (Widerspruch bei der Opposition. Großer Lärm.)

Stefan Dénes: Damals haben Sie noch Boden versprochen!

Rudolf Rupert: Damals waren Sie noch Anhänger der geheimen Abstimmung und versprochen die Bodenreform!

Suspendierung der Sitzung.

Der Lärm wurde immer größer. Die Zwischenruhe immer stürmischer, so daß an eine Fortsetzung der Beratung nicht zu denken war. Unter solchen Umständen sah sich der Vorsitzende genötigt, die Sitzung zu suspendieren.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung setzte Stefan Szabó-Naghatád seine Rede fort und erklärte, daß er dem Kabinetts-Rat allerdings angehört habe, aber nicht aus tatsächlichen, sondern aus patriotischen Gründen. (Gelächter links.)

Ernst Nagy: Bis zu seinem Ende!

Die Schule des Lebens.

Der Minister wandte sich jetzt der Behauptung des Grafen Andrássy zu, er heiße nicht die nötigen Fähigkeiten, die ihn zur Leitung des Ackerbauministeriums qualifizierten. Graf Andrássy entgegnete einer alten aristokratischen Familie, was ihm jedwede Möglichkeit bot, eine große Bildung zu erwerben. Meine Erziehung war allerdings nur eine geringe, ich wurde in Armut geboren und mußte mit Not und Elend kämpfen. Vierzig Jahre hindurch mußte ich mich durch meine Hände Arbeit erhalten (stürmischer Applaus auf der rechten Seite) und erlitten erst im 45. Lebensjahre im Parlament. Es ist nicht zu leugnen, daß Graf Andrássy eine wertvolle Erziehung genossen hat. Es wirkt sich aber die Frage auf, ob es nicht noch andere Schulen gibt. Es gibt zum Beispiel die Schule des Lebens, in der man so manches erlernen kann und vieles erleben muß. Es gibt also auch eine Schule des Leides. Die Frage ist nun die, inwiefern derjenige, der eine ausgedehnte Bildung erhält, in die Tiefen des Lebens eingedrungen verbleibt. Es handelt sich also auch um das Problem, das Leben von unten auf kennen zu lernen.

(Die Regierungspartei bereite dem Ackerbauminister nach Beendigung seiner Rede lebhaftest Demonstrationen.)

Joltán Horváth ergreift in persönlicher Sache das Wort. Aber schon nach den ersten Worten verließen die Mitglieder der Regierungspartei den Saal. Horváth polemisierte mit dem Ackerbauminister, der seine Worte mißverständlich habe.

Zum Budgetprovisorium sprach sodann Melchior Kiss, der gegen die Großbanken heftige Angriffe richtete, die, seiner Ansicht an, an der Leuerung die Schuld tra-

gen, indem sie Lebensmittel zu billigen Preisen einfau-

Franz Alarik: In Russland! Melchior Kiss: Die christliche Jugend muß ge-

Bela Fabian: Niemand in der Welt ist er vor-

Melchior Kiss verliest dann statistische Daten, mo-

Bela Fabian: Woher stammen diese Daten?

Melchior Kiss: Vom Ministerialrat Alois Kovacs.

Bela Fabian: Dann verstehe ich die Sache.

Alba Dabasi-Poljak: Nur die Zusammenstellung

Bela Fabian: Der Herr Abgeordnete hatte auch

Melchior Kiss erging sich im weiteren Verlaufe

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

Ernst Kogej: Lemberkovicz war ein begeisterter

Rudolf Rupert: Wie wagen Sie es, den braven

lung der Ermachenden Ungarn betonten, an die

Im Zusammenhange mit dem Fall Hejjas

äußerte sich heute auch Julius Gombos, Vizeprä-

Ein offener Brief Ivan Hejjas.

Ivan Hejjas veröffentlicht heute folgendes

Offener Brief.

Ueber meine jüngste Erklärung und über meine

Mit jenen, die meine Handlungen und Worte

Schon in Reskemet sagte ich, daß ich mein Haupt

Meine Erklärung ist daher — man verstehe mich

Ivan Hejjas.

Die Staatsanwaltschaft ließ die am Samstag er-

Mißlungenes Attentat auf den Präsidenten Millerand.

Der Täter ein Anarchist. — Die Schüsse wurden ir-

Paris, 14. Juli. (Havas.) Auf dem Rückwege

Paris, 14. Juli. (Havas.) Als die Wagen der

Der Attentäter wurde auf die Polizei ge-

Paris, 14. Juli. (Havas.) Zu dem Attentat auf

Millerand abgab. Im Wagen befand sich

Lokal-Anzeiger.

Neuerliche Stodung in der Zuckerverföorgung.

Die Anweisung von Inlandzucker eingestellt.

Zu der Versorgung der Bevölkerung mit

ohne daß die Behörden etwas unternahmen würden,

vorgeitern eine Kundmachung erlassen, daß sie die

Die Anweisung von Inlandzucker bis 1. Sep-

tember einstellt. Diese Kundmachung charakter-

isiert die schwere Krise in der heimischen Zucker-

versorgung und läßt darauf schließen, daß wir bis zum

Herbst ausschließlich auf Importzucker ange-

wiesen sein werden. Es ist ein Rätsel, wohin die

Zuckervorräte plötzlich verschwunden sind; eins sieht

fest, daß ihr Verschwinden mit der Entwertung der

ungarischen Krone zusammenhängt. Die Zentral-

Preisprüfungscommission hat wohl den Preis für

Inlandzucker maximiert, so daß Würfelzucker höch-

stens 204 K. das Kilogramm kosten dürfte, aber es

wurden nicht gleichzeitig Maßnahmen getroffen, da-

mit auch genügende Vorräte vorhanden seien. Auch

das Handelsministerium unterläßt es, in die Zucker-

versorgung ein System zu bringen, wo dies die steten

Stodungen doch erfordern.

Im Verein der Spezereigroß-

händler wurde die Aufklärung erteilt, daß die

Zuckerfabriken erst mit dem Eintritt in die neue

Kampagne wieder Zucker anweisen werden. Es steht

fest, daß die Zuckerfabriken noch über 500 Wag-

gons Inlandzucker verfügen. Die Großhänd-

ler, deren Zuckerverkehr im Frieden 500—600 Wag-

gons betrug, haben in der letzten Zeit nicht mehr

als zehn Meterzentner Zucker in der Woche ange-

wiesen erhalten. Die Regierung hat auf dem Gebiete

der Zuckerwirtschaft vieles unterlassen. Die Erlaub-

nis zur Einfuhr von Zucker ist viel zu spät er-

lassen worden. Im Frühjahr noch hätte man tschech-

Der neueste Fall Hejjas.

Ministerielle Erklärungen. — Interpellation in der

Nationalversammlung.

Wir haben in unserer gestrigen Nummer be-

Nach der heutigen Sitzung der Nationalver-

Ich kann der Blume nicht verbieten, zu blü-

Ich wiederhole aber, daß, wenn wer immer so

Erklärung des Ministers des Innern.

Der Minister des Innern Ivan Rakovsky

Wir nehmen die Äußerungen Hejjas' nicht

Auffassung, daß solchen in der Luft verpuffenden

Erklärung des Ministers des Innern.

Der Minister des Innern Ivan Rakovsky

Wir nehmen die Äußerungen Hejjas' nicht

Auffassung, daß solchen in der Luft verpuffenden

Erklärung des Ministers des Innern.

Der Minister des Innern Ivan Rakovsky

Wir nehmen die Äußerungen Hejjas' nicht

Auffassung, daß solchen in der Luft verpuffenden

Verfügungen der Preisprüfungscommission.

Die Landes-Preisprüfungscommission teilt

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Die Preisprüfungscommission lenkt die Auf-

Es ist ein widerspruchsvolles Bild, das dieser Tage in Berlin sich darbietet. In einer Zeit beispielloser Markentwertung und damit verbundener Preiserhöhungen für Waren halten die großen Kaufhäuser und Spezialgeschäfte Berlins „Ausverkäufe zu bedeutend erniedrigten Preisen“ ab. Das Publikum folgt dem Ruf der Rabatten und Plakate in hellen Scharen, und manches Geschäft gemährte in den vergangenen Tagen, wenn der letzte Käufer es verlassen hatte, einen Anblick, als ob es einer Schar plündernder Marodeure zum Opfer gefallen wäre. Warum diese Ausverkäufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen? Entscheidend für die Berliner Ausverkäufe gerade zu diesem Zeitpunkt aber war eine faktische Erwägung. Als der Dollar seinen schwindelerregenden Aufstiege nahm, und das Publikum sowohl hierdurch wie durch wilde Gerüchte in eine begeisterte Aufregung geriet, traten die Berliner Warenhausbesitzer eifrig zu einer Beratung zusammen und beschloßen, sofort einen Ausverkauf zu eröffnen, der wegen der schwierigen Geschäftslage in diesem Jahre eigentlich nicht stattfinden sollte. Das Publikum sollte in einer krisenhaften Situation beruhigt werden, und es kann nicht geleugnet werden, daß dieser Zweck erreicht worden ist. Durch das Vorgehen der großen Firmen wurden die mittleren und selbst kleineren Firmen gezwungen, auch ihrerseits Ausverkäufe zu ermäßigten Preisen zu veranstalten, denn der Ruf und das Ansehen ihres Namens stand auf dem Spiel. Sie wollten beim Publikum nicht den Anschein erwecken, als hätten sie die gute Konjunktur aus und hielten, während die großen Firmen veräußerten, die alten Waren zurück, um sie alsbald mit den kommenden höheren Preisen anzuziehen. In der Konfektion ist jetzt der Einkaufspreis für neue Ware um ein mehrfaches höher als der Verkaufspreis für alte Ware.

Städtische Neuigkeiten.

Die Erhöhung des Straßenbahntarifs. Wie das U.N.B. mitteilt, hat der Handelsminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern den Straßenbahntarif vom 1. d. angefangen wie folgt festgesetzt: Kinderkarten 4 K., Extrabillantenkarten 6 K., Karten für einmalige Fahrt 10 K., Teilstreckenkarten in der Nacht 20 K., mit einmaligem Umsteigen 35 K., Schülerwochenkarten 50 K., Extrabilanwochenkarten 60 K., Wochenkarten für öffentliche Angestellte 90 K., Wochenkarten für Privatangestellte 120 K. Die Regierung hat gleichzeitig verfügt, daß öffentliche Angestellte und deren Kinder von der Tarifierhöhung verschont bleiben, indem sie ihre Karten zum bisherigen Preise erhalten.

Die hauptstädtische volkswirtschaftliche Kommission hielt heute eine Sitzung, in welcher Magistratsrat Dr. Viktor Burébl über das Ergebnis der Warenmustermesse referierte. Er konstatierte den großen moralischen und materiellen Erfolg dieser Veranstaltung, den auch der Präsident der Prager Warenmustermesse Spitalerzky anerkannt habe. Der Erfolg wäre noch größer gewesen, hätte die Messe nicht unter dem empfindlichen Platzmangel leiden müssen. Wenn es gelingt, das ethnographische Museum aus der Industriehalle zu entfernen, werde für weitere dreihundert Aussteller Platz gewonnen werden. Schon im September dieses Jahres werde der Aufruf für die internationale Warenmustermesse ergehen, die im April nächsten Jahres, und zwar auf der Grundlage einer Aktiengesellschaft veranstaltet werden soll. Das neue Ausstellungsgebäude werde während des Jahres in der Weise vermerkt werden, daß es für den Zweck kleinerer Ausstellungen überlassen werden wird. Der Magistratsrat berichtete sodann über die Versorgung der Hauptstadt mit Heizmaterial. Für die Schulen seien 2000 Waggons Holz, 250 Waggons preussische Kohle und 300 Waggons ungarische Briketts gesichert. Auch für den Heizbedarf der Spitäler sei entsprechende Vorkehrung getroffen worden, wie auch der Bedarf für das große Publikum gesichert sei. Die Kommission hat dem Magistratsrat Burébl für seine erfolgreiche Tätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Hausmeister beim Bürgermeister. Eine Deputation der der christlichsozialen Organisation angehörenden Hausmeister erschien heute beim Bürgermeister, um ihm bekanntzugeben, daß die Anhänger dieser Organisation sich der von den sozialdemokratischen Hausmeistern eingeleiteten Aktion nicht anschließen. Sie verlangen statt der bisherigen 6 Prozent des Hauszinses 8 Prozent und die Regelung des Sperrgeldes und der Stützgebühren. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr Anliegen zu fördern.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Die nordwestliche Depression ist beträchtlich tiefer geworden; auch an der deutschen Küste herrscht eine Depression. Das Maximum befindet sich im hohen Norden, aber auch vom Westen her hat eine Erhöhung eingesetzt. Das Wetter ist in Westeuropa, in den Alpen und in Deutschland bewölkt und regnerisch; die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. — In unserem Vaterlande gab es wieder an vielen Orten Regen; bedeutendere Regenfälle waren in Eger (18 Mm.), Mor (10 Mm.), Pats (24 Mm.), Jssák (33 Mm.), Szolnok (19 Mm.), Pilsköladam (10 Mm.) und Droschóza (28 Mm.). Die Temperatur ist vom Westen her gesunken; das Maximum betrug gestern in Kecskemet 34 Gr. C., das Minimum heute früh in Rektshely 11 Gr. C. (Budapest: gestriges Maximum 28 Gr. C., heutige Frühtemperatur 16 Gr. C.) — Wetterprognose: Veränderliches Wetter mit stellenweisem Regen und Sinken der Temperatur zu erwarten.

Professoren beim Unterrichtsminister. Beim Unterrichtsminister Grafen Kuno Klebelsberg sprach heute eine Abordnung von Professoren unter

der Führung des Oberstudienrichters Dr. Eduard Lebay vor, der den Minister begrüßte und ihn der Mitarbeiterschaft beim Wiederaufbau versicherte. Graf Klebelsberg dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, daß er auch in der schweren wirtschaftlichen Lage des Landes bestrebt sein werde, dem Professorenkörper die notwendigsten materiellen Mittel zu bieten. Bei der Schaffung der Mittelschulreform werde er die Ansichten des Professorenkörpers einholen. Der Minister bekannte sich schließlich als Anhänger des humanistischen Gymnasiums und erklärte, er werde in diesem Sinne die Mittelschulreform durchführen.

Die Heimkehr der ungarischen Geiseln. Der ungarische Geiseltransport hat am 12. d. Stettin passiert und wird voraussichtlich am 15. d. über Dresden in Passau eintreffen. Der Transport dürfte am 17. oder 18. d. die ungarische Grenze erreichen.

Eine Disziplinarangelegenheit des sozialistischen Abgeordneten Hébelt. Aus Miskolcz wird gemeldet: Der Gerichtshof des Hegyaljai evangelischen Kirchendistrikts verhandelte heute hier die Disziplinarangelegenheit des Rechtsakademie-Professors und Abgeordneten Dr. Eduard Hébelt.

Nach Eröffnung der Beratungen durch den weltlichen Präsidenten Obergespan Ladislaus Lichtenstein rezitierte dieser den Tatbestand, aus dem hervorgeht, daß im Jahre 1919 gegen Hébelt das Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist. Hébelt war während des Regimes Karolyi Mitglied des Exekutiv-Rationalrates und übernahm die Organisation eines Arbeitergymnasiums in Budapest, dessen Professor er später wurde. Er behielt auch während der Kommune dieses Amt und übernahm nach dem Sturze der Kommune die Verteidigung des Volksbeauftragten Karl Bantus. Aus Grund dieser Anklagepunkte wurde Hébelt von der kirchlichen Oberbehörde unter Anklage gestellt. Hébelt hat an den Hegyaljai Senior ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß ihm das Immunitätsrecht keinen Modus gibt, vor dem Kirchengericht zu erscheinen. Das Kirchengericht hat, obgleich das Immunitätsrecht sich auf kirchliche Disziplinarangelegenheiten nicht erstreckt, die Verhandlung vertagt. Dieser Beschluß wurde deshalb erbracht, da der Anklageantrag erst heute unterbreitet worden ist und der Gerichtshof aus Billigkeitsgründen dem Angeklagten Gelegenheit geben wollte, seine Verteidigung vorzubringen. Gleichzeitig wurde das Präsidium ermächtigt, den Anklageantrag Dr. Hébelt zu übermitteln und einen neuen Verhandlungstermin anzuberaumen.

Der Grenzfürer De Valera gestorben. Aus dem Haag wird gemeldet: Daily Express bringt die Meldung, daß De Valera gestorben ist. Das Blatt behauptet, daß ein großer Sarg bestattet wurde, an dem keine Aufschrift angebracht war. Man vermutet, daß De Valera sich darin befindet.

Eine aufsehenerregende Aeußerung des Landes-Polizeichefs. Gelegentlich der Installation des Oberstadthauptmanns Dr. Marinovich hielt Landes-Oberstadthauptmann Dr. Emerich Nádosy eine Rede, in welcher er die Lichtigkeit der Budapester Polizei lobte und hierbei in geschmackloser Weise ganz unangebracht darüber sprach, daß man sich „nicht mehr von einigen Judenbuben die Macht entreißen lassen werde“. Dieser Teil der Rede Nádosys erregte in weiten Kreisen ziemliches Aufsehen, an maßgebender Stelle wurde jedoch erklärt, daß der Landes-Polizeichef sich — veraloppt habe, als er seinen inneren Gefühlen dezent Ausdruck verliehen hat. In dieser Angelegenheit erklärte heute Minister des Innern Jvan Rakovsky, daß Nádosy diesen Ausdruck eigentlich auf die Kommunisten angewendet habe und es sei Dr. Nádosy ferngestanden, den Antisemitismus, welcher ohnedies schon im Schwinden begriffen sei, zu neuer Flamme anzufachen. Dem Minister war diese Aeußerung Nádosys gewiß nicht angenehm und er verurteilt diese auch zwischen den Zeilen, wenn auch ziemlich schonungslos.

Das Steigen der Teuerung in Wien. Aus Wien wird telegraphiert: Den Blättern zufolge wurde in der heute stattgefundenen Sitzung der Kommission zur Feststellung der Verteuerung der Lebenshaltung vom 14. Juni bis 14. Juli festgestellt, daß die Teuerung in diesem Zeitraum um 41 Prozent zugenommen habe.

Im Ethnographischen Museum im Stadtmädchen nahmen heute vormittag der Oberdirektor des Nationalmuseums Dr. Ladislaus Fejérfarkas, Ministerialrat Robert R. Kertész, Sekretionsrat Zoltán Jakabó und der Museal-Generalsekretär Dr. Koloman Fzö im Auftrage des Unterrichtsministers Grafen Kuno Klebelsberg eine Lokalaugeninspektion zur Feststellung der durch den vorgestrigen Hagelschlag verursachten Schäden vor. Unter Führung des stellvertretenden Direktors des Museums Dr. Madarassy stellte die Kommission fest, daß der Hagel an 1000 hohen Seitenlicht gewöhnliche Fenster scheiben, 128 Oberlicht-Glasescheiben des Laboratoriums, 12 Glasescheiben der Kanzlei, 50 Eisen- und 26 Holzlastenscheiben zertrümmert habe, deren unverzügliche Ersetzung im Einvernehmen mit dem Handelsminister in Angriff genommen wird. Die Markalobjekte erlitten verhältnismäßig wenig Schaden, der größte Schaden wurde

bei der stamessischen Porzellanfabrik konstatiert. Minister Klebelsberg wird mit Einbeziehung der kompetenten Faktoren demnächst eine Enquete einberufen, die sich mit der Verlegung des Ethnographischen Museums nach einem geeigneten Ort befassen wird.

Attentat auf einen Südbahnzug bei Spittal. Aus Wien wird telegraphiert: Den Blättern zufolge ist der gestern um 9 Uhr 50 Minuten abends abgegangene D-Zug der Südbahn vor der Einfahrt in die Station der Südbahn Spittal am Semmering durch mehrere über die Schienen gelegte und zu einer Barrikade ausgebaute Eisenbahnschwellen heute mitternacht teilweise zur Entgleisung gebracht worden. Mit der Lokomotive entgleiste der Tender, der Dienstwagen und der nächstfolgende Personenzug. Soweit bisher bekannt ist, wurde weder vom Personal noch von den Passagieren jemand verletzt. Der Verkehr kann vorläufig nur einseitig geführt werden. Die Freimachung des Geleises dürfte mindestens 24 Stunden beanspruchen. Der Schlafwagen Wien—Rom und die anderen großen Wagen des Zuges wurden nach Würzzuschlag gebracht und mit dem heutigen Tageszuges nach Villach weitergeführt. Die Nachforschungen nach den Urhebern des verbrecherischen Anschlages wurden eingeleitet. Das Geleise der Einfahrtsweiche ist in einer Länge von hundert Metern zerstört.

Der ungarisch-finnische Fußballmatch. Wie aus Helsinki telegraphiert wird, fand dort gestern der ungarisch-finnische Fußballmatch statt. Die ungarische Mannschaft siegte im Verhältnis von 5:1. In der Halbzeit stand das Verhältnis 1:0 zugunsten Ungarns. Das Zuschauerpublikum überhäufte die Ungarn mit begeisterten Ovationen. Der Sportplatz war mit den ungarischen und finnlandischen Flaggen besetzt; während der Pause wurde die ungarische und finnische Nationalhymne gespielt.

Der französische Nationalfeiertag. Aus Paris wird telegraphiert: Der Nationalfeiertag wurde heute, wie alljährlich, in festlicher Weise begangen.

Der neue polnische Ministerpräsident. Aus Warschau wird telegraphiert: Nachdem der Staatschef auf die Bildung einer neuen Regierung verzichtet hatte, versammelte sich heute vormittag der Hauptausschuß des Sejm und beschloß, seine Kandidaten für die Ministerpräsidentenschaft zu designieren. Gewählt wurde Korjanti mit 219 gegen 206 Stimmen.

Ein neuer Prozeß gegen Johann Zbona. Im Laufe der nächsten Woche wird der aus dem Orgoványer Raubmord bekannte Erstangeklagte Johann Zbona sich abermals als Angeklagter zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf das Vergehen der Widerschlichkeit gegen eine Behörde. Im November vorigen Jahres erhielt der Detektiv Johann Kolocz den Auftrag, sich in die Adorfajeme zu begeben, um die Personalien Zbonas, der dort Kantinier war, festzustellen. Es handelte sich um die Erhebungen wegen der Zzákler und Orgoványer Raubmorde. Zbona geriet in die höchste Aufregung, als er vernahm, daß eine Zivilbehörde es wage, ihn zu belästigen. Der Detektiv hatte es zwar sofort weg, daß Zbona längst abgerüstet habe, also keine Militärperson sei, doch konnte er die Erhebungen nicht fortsetzen, denn Zbona erhob seine auf dem Tische liegende Frommerpistole und rief dem Detektiv zu, er solle ihn nieder, wenn dieser sich unterstehe, ihn noch weiter zu belästigen. Infolge dieser geschwändigen Handlung wurde gegen Zbona das Strafverfahren eingeleitet. Die Verhandlung findet am 18. d. statt.

Verurteilte Preistreiber. Der Budapester Strafgerichtshof als Buchergericht hat in letzter Zeit verurteilt: den Budapester Spezereihändler Bela Szabó (Kajosgasse 3) wegen Milchverteuerung zu 15 Tagen Gefängnis und 2000 Kronen Geldstrafe, den Spezereihändler Josef Schuermann wegen Brotverteuerung zu 2400 Kronen Geldstrafe, die Kaufleute Josef Halpert (Barosgasse 36) und Ludwig Fuz (Kosengasse 45) wegen Käseverteuerung zu je 7000 Kronen, den Kaufmann Wilhelm Reichensfeld (Thöbölhstraße 20) wegen Käseverteuerung zu 4000 Kronen Geldstrafe, Frau Armin Koller wegen Milchverteuerung zu drei Tagen Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe und den früheren Gastwirt des „Hotel Britannia“ Bela Remény wegen Verteuerung von Suppe, Gemüse mit Aufzuge und Sardinien zu sechs Tagen Gefängnis und 8000 Kronen Geldstrafe. Die Kon. Kurie hat die gegen das letztere Urteil erhobene Nullitätsbeschwerde abgemiesen und auch den Oberkellner Ladislaus Boshy zu 3000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Schließlich hat das Buchergericht auch den Budapester Jüngling Bela Bándra wegen Verteuerung eines Möbeltransportes zu 8000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Állandóan zsúfolt házakat vonz, óriási tetszést arat a
KERTMOZI
 o heti másora:
Fátum, Salom Asch ghetto-dramája filmen.
Charly munkát keres. Töf-Töf amerikai bulleszkék.
 Telefon 11-47 Előadások 8 és 10 óra után.

* **Ein Ritualmordmärchen.** Aus Prag wird telegraphiert: Am 10. d. wurde auf einem Felde in der Nähe der Gemeinde Zdirek (Bezirk Deutschbrod) unter einem Haufen Reisig der nackte Leichnam eines ungefähr 25jährigen Mädchens gefunden, dessen Identität nicht festgestellt ist. Sofort nach Auffindung der Leiche wurden Gerüchte laut, die von einem Ritualmord sprachen. Bei der gerichtlichen Obduktion wurde festgestellt, daß dieses Gerücht nicht die geringsten Unterlagen habe.

* **In Trencianske-Teplice** (Trencsentepliz) erhalten die aus Ungarn eintreffenden Gäste von dem Preise für Bäder und Wohnung einen Rabatt von 30—50 Prozent.

* **Wiener Brotpreise.** Aus Wien wird gemeldet: Die Brotsfabriken und Bäcker haben einvernehmlich folgende neue Brotpreise festgesetzt: Für ein Normallait mit 126 Defagramm 1700 Kronen, für ein Kilogramm Extrabrot 1540 Kronen, für einen weißen Wecken mit 32 Defagramm 780 Kronen und für ein Stück Kleingebäck 100 Kronen.

* **Ein Mysterprozess** wegen Gewalttaten in Toskana. Aus Rom wird berichtet: Wegen der letzten Gewalttaten in Toskana wurden etwa zweihundert Prozesse gegen beiläufig tausend Personen anhängig gemacht. Das Justizministerium sandte Untersuchungsrichter nach Toskana, um die Abwicklung dieser Prozesse zu beschleunigen.

* **Streik.** In der chemischen Fabrik „Hutter-Bogal“ (Sneppgasse 5—7) sind heute 300 Arbeiter in den Ausstand getreten, weil die Fabrikdirektion drei Arbeiterinnen, die nicht mehr als acht Stunden täglich arbeiten wollten, entlassen hat.

* **Der Luftpostverkehr.** Aus Paris wird telegraphiert, daß der amtliche Luftpostverkehr Paris—Prag—Wien—Budapest am 16. d. eröffnet wird.

* **Donaulischen.** Bei Kelenföld wurde heute die Leiche der 25jährigen Magd Anna Kobiesek, die vor einigen Tagen beim Baden ertrunken ist, aus der Donau gezogen. — In Eresz wurde gestern die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes und die Leiche einer etwa 30jährigen Frau aufgefunden. Die letztere trug Schwimmkleider. — Bei Tereny wurde die Leiche eines etwa 60jährigen Mannes und in Kacsalmas die Leiche eines 30jährigen Mannes aus der Donau gezogen.

Stürmische Feuerungsversammlung der Sozialdemokraten.

Ein Zusammenstoß mit der Polizei in der Népszínházgasse. — Mehrere Demonstranten verletzt.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete heute nachmittags um 5 Uhr im Hofe des Heims der Eisenarbeiter eine Protestversammlung gegen die Teuerung. Zu der Versammlung hatte sich die Arbeiterschaft in hellen Scharen eingefunden. Nach der Eröffnungsworte Samuel Jakais ergriff der Abgeordnete Propper das Wort, der darauf hinwies, daß die Kurspolitik viel dazu beigetragen habe, daß die Teuerungskatastrophe hereingebrochen sei. Der Großgrundbesitz und das Großkapital, sagte er, verspüren nichts von dem Elend, da ihr Einkommen der Teuerung entsprechend gestiegen ist. Die Kosten der Lebenserhaltung haben sich gegenüber der Friedenszeit auf das Zweihundertfache erhöht. Es gäbe nur ein Auskunftsmitel, die Gehälter und Löhne mit dem Preis der Bedarfsmittel in Einklang zu bringen.

Der nächste Redner war der Abgeordnete Stefan Farkas. Er betonte, daß im Lande genügend Lebensmittel produziert werden, um den Inlandsbedarf zu decken. Der Export von Mehl, Fett, Fleisch und Grünwaren darf insoweit nicht gestoppt werden, als der Inlandsbedarf nicht gedeckt ist. Nicht der Ueberfluß wird ausgeführt, sondern man drückt die Ansprüche der Bevölkerung und nimmt ihnen die Lebensmittel vom Munde fort. Die Erlangung von Ausfuhrbewilligungen ist ein Privileg geworden, was die Teuerung noch mehr steigert. Es sei Aufgabe des Staates, die drohende Katastrophe zu verhindern und an den Niederbruch der Teuerung zu scheitern. Die Regierung wolle aber anscheinend nicht gegen die Faktoren, die preistrebbend wirken, auftreten. Wir Sozialdemokraten, schloß er, dürfen weder nach rechts noch nach links blicken. Unser hart die historische Aufgabe, das Land aus seiner schrecklichen Lage zu retten, was nur im Wege der Demokratie möglich wird.

Somit diese Rede wie auch die des Abgeordneten Propper wurde mit stürmischen Beifallsausdrücken aufgenommen. Der inspizierende Polizeibeamte hatte während der Versammlung mehrmals Anlaß, die beiden Redner wegen heftiger Ausdrücke zur Ordnung zu rufen. Infolge der wiederholten Unterbrechungen kam es zu stürmischen Vorkommnissen, in denen die Aufforderung des Abgeordneten Alexander Propper, die Arbeiterschaft möge die parlamentarische Fraktion der Sozialdemokraten in ihrem

Kampfe gegen die Teuerung unterstützen, im Lärm unterging.

Nach der Versammlung intonierte der Gesangverein der Arbeiter die Marseillaise, wurde jedoch von dem inspizierenden Polizeibeamten unterbrochen, worauf der Abgeordnete Propper die im Hofe des Vereinshauses versammelten Arbeiter aufforderte, sich in Ruhe zu zerstreuen. Dieser Aufforderung folgend, zogen die Arbeiter auf die Höfölystraße. Vor dem Ostbahnhof erwartete eine Abteilung Konstabler die in Gruppen herannahenden Arbeiter, die sie nach allen Richtungen zerstreuten. Einzelne Gruppen sammelten sich abermals und zogen durch die Volkstheatergasse in die Contigasse vor die Redaktion der Népszava. Unterwegs sangen einige Personen die Internationale. Es wurden Passanten angehalten und durch Drohungen gezwungen, den Hut abzunehmen. Vor der Redaktion der Népszava versammelten sich ungefähr 500 Personen, welche die Führer der sozialdemokratischen Partei hochleben ließen. Der Abgeordnete Propper richtete aus einem Fenster des ersten Stockwerkes der Redaktion der Népszava eine kurze Ansprache an die Menge, die er aufforderte, mit der den organisierten Arbeitern eigenen Disziplin sich ruhig zu zerstreuen und in diesen kritischen Zeiten der Behörde keinen Anlaß zum Einschreiten zu geben. Die Menge zog hierauf gegen die Volkstheatergasse, von wo eine Abteilung berittener Polizisten mit gezücktem Säbel gegen die Menge galoppierte und auf die Demonstranten einhieb. Hierbei wurden mehrere Personen verletzt. Der Schuhmachergehilfe Max Németh und der Eisenarbeiter Josef Musto, die sich den Polizisten widersetzen, wurden zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und gegen beide das Verfahren eingeleitet.

Theater, Kunst und Literatur.

(**Budapester Theater.**) Nachdem das Theater im Stadtmädchen der legitimen Saison gegeben hat, was ihr gebührt, nämlich die Aufführungen normaler Bühnenerfolge, fühlte sich die Bühne, auf der Mathias Feld regiert, ihrer regelmäßigen Pflicht entzogen und greift nun zu dem bewährten und durch die Übung vieler Jahre geheiligten Mittel, das Publikum, das aus den Wintertheatern ausgesperrt ist, nach dem eigenen Zuschauertraum zu dirigieren und es in Massen heranzuziehen. Dies geschieht mit der in jedem Hochsommer fälligen Zeitprobe, die alles Lustige auf der Bühne ausschrotet, was die jüngsten Tage in Gutem und Bösem hervorgebracht haben. Ein Musterstück dieser Art ist die Revueposse Mathias Felds „Ahogy mi kinézünk“. Also der Titel schon geht darauf aus, unsere trübe Lage von heute durch ihre lustige Verhöhnung erträglich, ja sogar angenehm und spaßig zu machen. So treibt der Autor gleich im ersten Akte einen wahren Kettenhandel mit Teuerungswörtern und Preishumoren, um in den übrigen Akten sein Thema für den Sommergebrauch zuzureiten. Die Barone Lincöz sind Zwillingenbrüder, die einander so ähnlich sehen, daß sie von den ihnen nächststehenden Menschenkindern verwechselt werden, was auf jedem Schritt und Tritt, besonders aber im vierten Akte zu den tollsten Mißverständnissen führt. Wenn man nun den einen Bruder von Friedrich Tanay, den anderen Karl Ferenczy spielen sieht, wird man sich dessen klar, daß im Budapester Theater (Stadtmädchen) der Sommer durchgelacht wird, wobei den beiden Lustigmachern der weibliche Komiker, Frau Knoch, unter Entfaltung ihres ganzen drolligen Apparates assistiert. Tanay's überlegene Theaterkunst stellt sich ganz in den Dienst der a tout prix-Lustigkeit und Ferenczy tanzt dazu mit Frau Knoch und wenn er allein ist, singt er rührende Coupletstrophen über das Thema, wie wir heute aussehen. Eine bildsaubere und ansehnliche Sourette, die den gangbaren Namen Petrács führt, wird diesem Namen Ehre machen, wenn die junge Künstlerin auch nicht Sári heißt, sondern mit dem Zunamen Juci sich zufrieden gibt. Aber die Bühne des Budapester Theaters ist nur ein Sprungbrett für die niedliche Person, die offenbar als „Petrács II.“ in unsere Theatergeschichte einzugehen wird. Ballett, gute, zum Teil Ballöfische Musik, Tänze in Ueberfülle und wirksame Tricks zum Lachen brachten heute eine Premiere hervor, in der den Darstellern und dem Autor so viel Beifall und Hervorrufe zufielen, daß sie davon den ganzen Sommer zu zehren haben werden. Noch im tiefen September wird man darüber lachen, wie wir heute aussehen und wie unser Aussehen in drei Monaten sein wird.

* „Az éj királynője“ wird Samstagabend um 8 Uhr im Renaissance-theater in der ausgezeichneten Besetzung der Premiere und in der Titelrolle mit Zuci Lábósz zur Aufführung gebracht.

* Im Ofner Sommertheater nähert sich die Schlageroperette „Hazudik a muzsikaszó“ vor stets ausverkauftem Hause dem zweiten Jubiläum. Karten für die nächste Woche sind bereits zu haben.

* Biroška Anday, das hervorragende Mitglied der Wiener Oper, veranstaltet am 15. d. im Ebenpark im Rühnen Tal ihr einziges Konzert.

* Die Lustspielabende des Kammerkinos. Zu dieser großen Höhe ist der angenehm hüble Zuschauertraum des Kammerkinos mit seinem geöffneten Dach eine wahre Erholung. Zur Aufführung gelangen die sechsaktige lustige amerikanische Studentengeschichte „O, boldog ifjuság“, ferner die zweifaktige Originalburleske „Fridolin mint toreador“ und „Vihar a bazarban“ mit Chaplin, dem beliebtesten Filmkomiker. Die Vorstellungen finden um 8, dreiviertel 8 und um halb 10 Uhr statt.

* Lustspielabende im Margitszigeti Mozzó. Heute führt Amerika in der Filmkunst, und zwar dank seiner außerordentlichen Technik und der höchsten Bollendung der Filmkunst. Dem Margitszigeti Mozzó ist es gelungen, die neuesten sensationellen amerikanischen Sur-

lesken zu beschaffen. Die morgen, Samstag, stattfindende Premiere wird aus diesen amüsanten Films zusammengestellt sein. Das nächsttägige Repertoire wird dem Publikum dieses vornehmen Gartentheaters, das so rasch populär geworden ist, viele heitere Minuten bereiten. Karten können die ganze Woche auch telefonisch bestellt werden. (Tel. 4—13.)

Offener Sprechsaal. *)

Certan
vernichtet
WANZEN
tötet Ungeziefer
bei Haustieren.

Überall erhältlich. Generalvertrieb für Ungarn: ALFRED BLUMENAU, V. Ujpesti rakpart 3/b.

GOLD, Silber, Antiqu **BRILLANTEN**
kauft u. verkauft, taten, Ferlen
in vollem Werte **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly király-ut 28. sz
Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139—43.

BENZINMOTOR

stehend: zweizylindrig, 900 Touren p. M., Fabrikat Ebbs u. Radinger, in fast neuem Zustande, sehr preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen an:

Ing. Max Resek & Co.,
Wien, IX., Türkenstrasse 19.
Fernruf: 12—3—68.

Trencianske-Teplice
— (Trencsentepliz) Tschechoslowakei —
Heilt: Rheuma, Neue Leitung, Gicht, Grand Hotel in, Ischias etc. eigenem Betrieb.

Sämtlichen Wünschen wird weitestgehend Rechnung getragen. Der starken Nachfrage wegen wolle man bereits jetzt Zimmer bestellen.

Direkte Schnellzugsverbindung bis zur Station: **TEPLA-TRENCIANSKE-TEPLICE.**

Informationen: Fahrkartenbureau—Bäderabteilung, Budapest, V., Vigadó-ter 1, oder unmittelbar Bäderdirektion, Trencianske-Teplice.

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu riesig hohen Preisen. Altes Gold wird zum Börsenkurse eingelöst.

Falsche Zähne bis 120 Kronen.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne
verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen. Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, der Juweliere Ecke Vas-utca.

Wir suchen Verbindungen erster Häuser
für Kompensationswaren aller Art
Hauser & Co., Importe-Exporte Ges. m. b. H.
Frellassing, Oberbayern.

Okl. gépészmérnök, gyári főmérnök, elvállalja keresek, vagy techn. vállalat **műszaki ügyeinek vezetését** vagy véleményesését. Megkeresések „Gépészmérnök 155“ jelgére e lap kiadóhivatalába kéretük.

Tüchtiger Modelltischler
für kleine und mittlere Modelle in ungarische Provinzstadt **gesucht.** Schöne Wohnung vorhanden. Angebote mit Lohnansprüchen unter „Modelltischler“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fabrikvertreter, London Büro und Personal
sucht Alleinvertretung für England
für Eisen-Kurzwaren und Glas für chemische Zwecke. Angebote an „M. 757“ care of Willing's, 33, Knightsbridge, London, England.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ABBAZIA

Hotel-Pension Breiner.

(Herrlich gelegen direkt am Meer) See- und Süsswasserbäder im Hause, Lift, Zentralheizung. (Separate Küche für Diabetiker.)
Telegramm-Adresse: BREINER, ABBAZIA.

Ügyfelem Fischer B. Jenő képviselőtől kőzölöm, hogy 1922. július 20-án, délelőtt 1/2 órakor Budapest, IV., Bécsi-utca 5 alatti fehérmű-üzletben 14 darab olajfestmény kir. közjegyző közbenjöttével el fog árvereztetni.

Dr. Tihanyi Ernő, ügyvéd
Budapest, VIII., Rákóczi-ut 17.

Háztatarozást

átalakítást, olesón vállalat, esetleg 1/4 évi kedvezményes fizetés mellett

HÁZTATAROZÓ VÁLLALAT

VI. Sziv-utca 39/b. Telefon 17-26.

Telegramme.

Der Moratoriumsantrag Deutschlands.

London, 14. Juli. Laut Ansicht der Blätter ist es nicht wahrscheinlich, daß in der Lage, die dadurch geschaffen wurde, daß die deutsche Wiedergutmachungsfrage auf einen toten Punkt gerieten ist, eine Aenderung eintreten werde. Die internationale Kontrollkommission werde der Wiedergutmachungskommission einen Bericht unterbreiten, dies könne aber wahrscheinlich erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen, da sie bis zum morgigen Tage in Berlin beschäftigt sein werde.

Berlin, 14. Juli. Obwohl in der Antwortnote der Reparationskommission die Bezahlung der Zinssrate verlangt wird, ist man in Berliner Regierungskreisen über den ganzen Verlauf der Pariser Verhandlungen befriedigt. Man glaubt, daß das Moratorium für die nächsten zwei Jahre in der Weise gewährt werden wird, daß Deutschland zwar zahlen muß, jedoch monatlich insgesamt nur 20 Millionen Goldmark. Man ist auch darüber informiert, daß die Garantiekommission für die Finanzkontrolle keine so weitgehende Forderungen stellen wird, daß dies die Finanzhoheit Deutschlands verletzen würde. Die größten Schwierigkeiten bestehen eigentlich in der Frage der Verhinderung und Abwendung der Kapitalflucht. In dieser Frage sind auch englische Faktoren sehr anspruchsvoll.

Paris, 14. Juli. Petit Parisien zufolge wird Frankreich das Moratorium und die Reparationsanleihe nur dann zulassen, wenn die absolute Priorität der Reparationszahlungen gegenüber den deutschen staatlichen Ausgaben ausgesprochen würde.

Chicago Tribune zufolge verhandeln Frankreich und England derzeit über ein Ueber-einkommen, wonach Frankreich einer Ermäßigung der Reparationszahlungen zustimmen würde, wenn England auf seinen Reparationsanteil verzichtet, sowie unter gewissen Bedingungen auch auf das Guthaben gegenüber Frankreich. Diese Verhandlungen sind schon soweit gediehen, daß die Reparationskommission gegenwärtig über eine neue Einberufung des Morgantomites berät. Morgant befindet sich noch immer in England und es verlautet, daß er beschließen habe, noch so lange in Europa zu bleiben, bis ein endgültiger Beschluß über die Anleihefrage gefaßt sein wird.

Reichskanzler Dr. Wirth über die Reparationen.

Berlin, 14. Juli. Heute vormittag empfing Reichskanzler Dr. Wirth etwa 50 auf der Durchreise durch Europa befindliche amerikanische Studenten. In seiner Ansprache behandelte der Reichskanzler hauptsächlich das Reparationsproblem und führte aus, England und Amerika anerkennen immer mehr das Reparationsproblem als europäisches und Weltproblem. Es scheint, daß diese Erkenntnis jetzt auch schon an die Pforten Frankreichs klopfte. Wirtschaftliche Fragen lassen sich nicht durch Ultimaten, Diktate und mit dem Säbel lösen. Auch ein besiegtes Volk hat Anspruch auf Gerechtigkeit. Man kann von einem Volke nicht mehr verlangen, als in seinen Kräften steht. Amerika erlebte eine Sklavenerbefreiung, wenn man aber von einem Volke in Europa mehr verlangt, als es leisten kann, so ist das der Beginn einer neuen Völkersklaverei.

Demission des Kabinetts Pajics.

Belgrad, 13. Juli. Nachdem die Radikalen die von den Demokraten aufgestellte Kandidatur Pajics

für das Portefeuille des Innern abgelehnt hatten, die Demokraten aber trotzdem darauf beharrten, beschloß das Kabinett am Abend, dem König die Demission zu überreichen. In parlamentarischen Kreisen hält man dafür, daß eine gütliche Lösung der Krise durch das Verbleiben Pajics im Amte gefunden werden wird, zumal morgen die Budgetbatte beendet werden sollte und die Anleihevorlage bereits vom Finanzausschuß genehmigt worden ist.

Das Ende des selbständigen Montenegro.

Wien, 14. Juli. Die Neue Freie Presse meldet aus Paris: Die Botschafterkonferenz hat in ihrer gestrigen Sitzung unter anderem sich auch mit der Frage der Grenzen Montenegros beschäftigt und die Frage geprüft, mit welchen Zeichen die Grenzpfähle zu versehen sind, das heißt mit anderen Worten, ob Montenegro als selbständiger Staat bestehen bleibe oder dem S. S. Königreich einverleibt werden soll. Die Botschafterkonferenz hat auf Grund des Gutachtens des Ausschusses in letzterem Sinne entschieden, so daß ein selbständiger Staat Montenegro nicht mehr besteht.

Die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 14. Juli. Die Pforte ist auf diplomatischem Wege verständigt worden, daß die türkisch-griechischen Friedensverhandlungen wahrscheinlich Anfang August beginnen.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Die Effektenbörse scheint sich allmählich vom Valutenmarkt unabhängig erklären zu wollen. Trotz des aus Zürich mit 2 1/2 Punkten erhöhten Kronenkurzes verkehrte der Effektenmarkt nach mütter Eröffnung in fester Tendenz, die Spekulation beteiligte sich wieder lebhafter am Geschäft und die Kurse erfuhr in den meisten Relationen mehr oder minder ausgiebige Erhöhungen; dies bezieht sich jedoch nur auf den Schrankenmarkt, denn die Kullisse war geschäftslos und die Kurse bröckelten hier mächtig ab. Gegen Schluß des Verkehrs bewirkten Gewinnrealisationen eine kleine Abmähung.

Die Erhöhungen betragen für eine Reihe von Bankaktien 10-20 K., Allgemeine Kohlen 950 K., Magnesit 600 K., Nordkohlen 200 K., Asphalt 200 K., Keramische 175 K., Urkämpfer 150 K., Viktoriamühle 1150 K., Ungariamühle 525 K., Levante 5400 K., Trust 300 K., Straßenbahn 70 K., Waffen 875 K., Ganz-Elektrizität, Rahab 350 K., Läng 150 K., Pallas 500 K., Brassier 150 K., Zuder 1600 K., Lampen 200 K., Danica 250 K., Glühlicht 1200 K., Fellen 500 K., Gschwindt 400 K., Szikra 175 K., Stummer 1400 K., Telephon 200 K., Zentner 500 K. usw. abgeschwächt waren Salgo 300 K., Staatsbahn 100 K., Rima 100 K., Ganz 3000 K., Aktienbier 200 K.

Der Verkehr auf dem Valuten- und Devisenmarkt war heute kein so umfangreicher, wie während der letzten Tage, die fremden Kurse haben sich wieder erhöht, nur Mark waren abgeschwächt. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlußkurse.)

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Banken: | |
| Ung. Kredit | 2730 2650 |
| Oest. Kredit | 520 495 |
| Kommerzialbank | 8125 |
| Brit.-Ung. Bank | 760 760 |
| Eskompbank | 845 835 |
| Agrarbank | — |
| Banca-Ung.-Ital. | 315 316 |
| Hypothekebank | 250 250 |
| Vaterländ. Bank | 605 620 |
| Anglobank | — |
| Gewerbank | 660 670 |
| Hermes | — |
| Realitätenbank | 1875 1825 |
| Verkehrsbank | — |
| Eodenkredit | 3500 3500 |
| Handelskreditbank | 530 530 |
| Merkur | — 375 |
| Nat. Spk. u. Bk. | — |
| Bosn. Agrarbank | 1150 1150 |
| Städtbank | 740 740 |
| Sparkassen: | |
| Innerstädtische | 810 |
| Leopoldstädter | 280 280 |
| Verein. Hptst. | — |
| Ung. Allgem. | 1480 1480 |
| Landeszent. | 2540 2550 |
| Vaterl. Spk. | 2650 26500 |
| Asseruranzen: | |
| Ung. Assk. | — |
| Fonclère | — |
| Ungar.-Franz. | — |
| Pannonia | — |
| Mühlen: | |
| Borsod-Misk. | 4900 4700 |
| Konkordia | 3125 3050 |
| Erste Bpester | 7500 7350 |
| Gisela | 2450 2475 |
| Hungaria | 3200 4200 |
| Viktoria | 13100 13250 |
| Verkehrsunternehm.: | |
| Adria | 16800 15830 |
| Atlantica | 3175 3175 |
| Levante | 2360 23800 |
| Bur. | 350 350 |
| Miskolcer | 1000 |
| Trust. | 3525 3750 |
| Strassenbahn | |
| Strassenbahn | 1800 1810 |
| Stadtbahn | 380 380 |
| Südbahn | 3300 3200 |
| Staatsbahn | 16700 16000 |
| Eisenw. und Maschinen: | |
| Koburg | 3225 3300 |
| Csáky | 1250 1250 |
| Waffenfabrik | 12900 13300 |
| Ganz-Danubius | 108000 108000 |
| Ganz-Elektrizität | 19000 18300 |
| Györfly-Wolff | 970 950 |
| Kaszab | 3200 3250 |
| Läng | 4650 4590 |
| Lipták | 475 472 |
| Ung. Stahl | 3750 3800 |
| Ung.-Belg. | 3900 3850 |
| Motor | 1125 1125 |
| Roesemann | 1565 1580 |
| Schlick | 1300 1300 |
| Schuller | 1260 1250 |
| Teudloff-Ditt. | 1475 1450 |
| Weitzer | 820 820 |
| Györer Waggonf. | 1475 1450 |
| Wörner | 820 820 |
| Rimamurányer | 3675 3375 |
| Holzindustr.-Unternehm. | |
| Holzind. u. Hls. | — |
| Brassier | 6750 6600 |
| Gutmann | 3800 3950 |
| Vaterl. Holz | 2600 2600 |
| Körösbányaer | 590 590 |
| Kronberger | — |
| Lignum | 3000 3050 |
| Ung. Allg. Holz | — |
| Ung. Gerbstoff | — |
| Ung. Waldind. | 740 740 |
| Fournier | — |
| Ung. Lloyd | — 1600 |
| Malomsoky | — |
| National-Holz | 8800 8800 |
| Union Nasic | 18800 17400 |
| Neuschl. Licht | 480 440 |
| Landesholz | 1180 1290 |
| Rezbányaer | 1950 1950 |
| Slavonia | 1400 1480 |
| Viktoria Möb. | 400 400 |
| Zabolaer | — 1675 |
| Zenta-Rosk. | 8900 9200 |

Bergwerke u. Ziegalabr.

| | |
|------------------|-------------|
| Beocsiner | 12400 11900 |
| Szentlörinc | — 2500 |
| Zieg. und Zement | — |
| Nordungarische | 7000 6700 |
| Eszt.-Szászváros | 8100 7900 |
| O.-u. Berg u. H. | 12000 11500 |
| István | 600 600 |
| Stein. Dampfz. | 3300 3300 |
| Drasche | 6600 6600 |
| Magnesit | 21000 20300 |
| Asphalt | 2800 2850 |
| Ung. Allg. Kohl. | 29000 28100 |
| Nagybányai | 1500 1480 |
| Keram. | 2650 2775 |
| Neustifter | — 3200 |
| Urkämpfer | 13550 13250 |
| Salgótarjánier | 13150 13100 |

Diverse

| | |
|------------------|-------------|
| Athenäum | — |
| Franklin | — |
| Globus | 900 925 |
| Pallas | 6150 6750 |
| Révai Testvérek | — |
| Allgemeine Gas | — |
| Bárdi | — |
| Baróter | 1100 1040 |
| Bóni Fabr. | 3525 3560 |
| Chinoim | 1800 1775 |
| Danica | 3600 3650 |
| Egész | 760 780 |
| Ver. Glühl. | 10400 10400 |
| Györer Textil. | 1150 1150 |
| Wollwäscherei | 3075 3050 |
| Ung. Papier | 2800 2700 |
| Aktienbier | 12300 12100 |
| Spodium | 1875 1850 |
| Temesv. Spiritus | 4500 4600 |
| Fellen | 13500 13600 |
| Flora | 5200 5250 |
| Hauptst. Bier | 3150 3200 |
| Kabel | — |
| Kattun | 4300 4150 |
| Königsbier | 2375 2375 |
| Klein & Sohn | — |
| Klotild | 4450 4275 |
| Bürg. Brauerei | — |
| Ung. Zucker | 46500 47100 |
| Lampen | 4775 4650 |
| Auer | — |
| Hanf u. Flachs | — |

Valuten:

| | | |
|-----------------|-------|------|
| Gold, 20 Fcs. | 5200 | 4900 |
| 1 eng. Pfund | 6000 | 5850 |
| 100 bulg. Leva | — | — |
| 1 amer. Dollar | 1310 | 1315 |
| 100 Fr. fr. N. | 10500 | — |
| 100 poln. M. | — | 23 |
| 100 Mark | — | 25 |
| 100 ital. Lire | 5800 | 6050 |
| 100 Oest. Kr. | 4.55 | 4.57 |
| 100 Papierrubel | — | — |
| 100 rum. Lei | 745 | 762 |
| 100 Schw. Fr. | — | — |
| 100 Sokol. | 2940 | 3130 |
| 100 K.-Dinar | 1460 | 1527 |

Devisen (à vista):

| | | |
|------------|-------|-------|
| Amsterdam | 510 | 530 |
| Bukarest | — | 760 |
| Kopenhagen | 28200 | 28100 |
| London | 6100 | — |
| Newyork | — | 27 |
| Berlin | 285 | 277 |
| Italien | 6100 | 5950 |
| Paris | 10700 | 11150 |
| Prag | 3150 | 2580 |
| Sophia | 830 | 810 |
| Zürich | 25500 | 26300 |
| Warschau | 2350 | 25 |
| Wien | 475 | 44 |
| Zagreb | 390 | 375 |

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Zürich bemerkte die ungarische Krone heute mit 0.42 1/2, somit um 2 1/2 Punkte höher als gestern, dagegen ist die Berliner Devisen von 1.25 auf 1.10 gesunken; die österreichische Krone fiel auf 0.017 1/2, d. h. daß tausend österreichische Kronen mit 17 1/2 Centimes bemerker werden. Die neuerliche Verschlechterung der deutschen Mark ist auf den wieder ungünstigeren Stand der Reparationsfrage zurückzuführen. Auf dem hiesigen Markt war die Tendenz trotz des gebesserten Kronenkurzes eine schwankende, besitzte sich aber im späteren Verlauf des Geschäftes, so daß sich die fremden Zahlungsmittel wieder verteuerten. Dollar stiegen um 95 Punkte auf 1320, Sesterl. um 350 Punkte auf 30.50 (waren aber an der Nachbörse auf 30.20 abgeschwächt), Dinar stiegen um 140 Punkte auf 15.20 (nachbörse 15.15), Lei um 25 Punkte auf 7.47, während die westlichen Valuten um einige hundert Punkte in die Höhe gingen. Mark ermäßigten sich um 13 Punkte auf 2.79 (notierten aber nachbörse wieder 2.84), österreichische Kronen waren gegen gestern um ein geringes erhöht. Heute wurden gehandelt Silberkronen mit 105-110, Silbergulden 290-305, Fünfkronenstücke 545-560, ungarische Zwanzigkronen-Goldstücke mit 5050-5200 K. In Wien eröffnete die ungarische Krone mit 2 1/4 und stieg bis 22.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wir haben gemeldet, daß die Bank von England gestern den Zinssfuß von 3 1/2 auf 3 Prozent herabsetzte. Wie heute aus London telegraphiert wird, wurde diese Ankündigung an der dortigen Börse mit großer Begeisterung aufgenommen, da der Zinssfuß der Bank von England damit wieder auf dem Niveau angelangt ist, den er im Juli 1914, also vor dem Krieg, eingenommen hat. Von der Herabsetzung des Zinssfußes wird übrigens eine Belebung des gegenwärtig arg darniederliegenden englischen Handels erwartet. — Der Banknotenumlauf in Oesterreich hat in der ersten Juliwunde wieder um 33 Milliarden zugenommen und betrug am 7. d. 583.9 Milliarden Kronen. — Wie aus Berlin gemeldet wird, müßten dort zahlreiche Generalversammlungen von Aktiengesellschaften verschoben werden, da die Einladungen zu den Generalversammlungen infolge des Buchdruckerstreiks im Deutschen Reichsamt für den Druck nicht veröffentlicht werden konnten.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz erfuhr heute keine bemerkenswerte Aenderung. Von Weizen wurden einige Waggons mit 5050-5075 K. ab Station umgesetzt; für neue Ware werden dieselben Preise gefordert. Bester Boden-Roggen 4000 K., Winter 3975 K. ab Station. Futtergerste erzielte 4100 bis 4150 K. ab Station; für neue Ware wurden 4200 K. gefordert. Mais 4250-4300 K. ab Station. Hafer notiert 5300 bis 5400 K., neue Ware 4900 bis 5000 Kronen. Ziroffamen 3800 K.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Nach der außerordentlich großen Zinsanspruchnahme der Reichsbank zum Halbjahresabschluss ist die in ähnlichen Fällen sonst übliche erhebliche Entlastung der Kapitalanlage der Bank diesmal, wie der Ausweis vom 7. d. M. ergibt, ausgeblieben. Der Banknotenumlauf stieg um 3524.9 auf

172,786.7 Millionen Mark, der Umlauf an Darlehensscheinen um 463 auf 10,836.6 Millionen Mark. Die Darlehensbestände der Darlehenskassen haben sich weiter um 138.3 auf 25,221.1 Millionen Mark erhöht.

(Exportgebühren.) Der Finanzminister hat die Exportgebühren für verpackte Äpfel (bis 15. August) mit 400, für Äpfel in Säcken oder alla rinfusa (bis 20. August) mit 200, für Pflaumen (bis 20. August), für Reineclaudes, für Zuder- und für Wassermelonen mit rottem oder gelbem Fleisch mit 300 und für sonstige Gattungen mit 100 Kr. per 100 Kilogramm brutto festgestellt.

Auswärtige Börsen.

Wien, 14. Juli. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete den letzten Verkehr der Woche in fester Tendenz. Maßgebend hierfür war der empfindliche Warenmangel, der sich sowohl im Effekten- als auch im Devisenhandel geltend machte. Nachdem auch eine weitere Abbröckelung des Kronenkurses in Zürich gemeldet wurde, sind die Preise der fremden Zahlungsmittel, mit Ausnahme der Reichsmark, wesentlich höher gestellt worden. Im Zusammenhang damit wurden auf dem Aktienmarkt insbesondere die valutarischen Papiere zu beträchtlich gesteigerten Kursen umgesetzt. Jüdisch-Aktien gaben unter dem Druck von Gewinnrealisationen nach. Im weiteren Verlaufe wurde die Lebhaftigkeit des Verkehrs durch den Wochenabschluss und die bevorstehende Versorgung wohlmerlich gehemmt, doch blieb die feste Grundstimmung sowohl in der Kullisse als auch im Schranken bis zum Schluss bestehen. Devisen zogen kräftig an, auch die Devisen Berlin stieg auf 65 1/2. Auf dem Anlagemarkt waren österreichische Renten um 10 bis 47 Prozent billiger, mit Ausnahme der Aprilrente, in der mangels Angebot keine Abschlüsse stattfanden. Oesterreichische Goldrente ermäßigte sich um 400 Kronen. Ungarische Goldrente und ungarische Kronenrente stiegen im Anschluß an die Berliner Kauffe im Kurs beträchtlich. So gewann die erstere 4000, die letztere 9500 Kronen. Kriegsanleihen waren teilweise schwächer. (U. N. B.)

Wien, 14. Juli. (Schlußkurse.) Oesterr. Goldrente 13,000, ungar. Kronenrente 447, Mailand 1280, London 128,500, New York 28,400, Paris 2330, Zürich 5450, Berlin 59,50, Amsterdam 11,000, Holland 2330, (Schluß.) Devisen: Budapest 22,25 bis 22,30, New York 300,25, Prag 680, Bukarest 1350, Mailand 1350, 2460, S. S. 2460, Zürich 5750, Amsterdam 11,70, London 1335, Belgrad 344, Agram 86, Sophia 190, Warschau 5,33, Valuten: Ungarische Kronen 22,50 bis 23, deutsche Mark 64,60, Dollar 20,575, Solol 679,75, Lei 174, Lire 1335, französische Franc 2450, belgische Franc 274,000, Schweizer Franc 5720, holländische Gulden 343,60, englische Pfund 1333, japanische Yen 343,60, Lewa 186,50, polnische Mark 331.

Wien, 14. Juli. (Eröffnung.) Devisen: Budapest 21,25, Prag 685, Agram 81,25, Warschau 5, Mailand 1280, London 128,500, New York 28,400, Paris 2330, Zürich 5450, Berlin 59,50, Amsterdam 11,000, Holland 2330, (Schluß.) Devisen: Budapest 22,25 bis 22,30, New York 300,25, Prag 680, Bukarest 1350, Mailand 1350, 2460, S. S. 2460, Zürich 5750, Amsterdam 11,70, London 1335, Belgrad 344, Agram 86, Sophia 190, Warschau 5,33, Valuten: Ungarische Kronen 22,50 bis 23, deutsche Mark 64,60, Dollar 20,575, Solol 679,75, Lei 174, Lire 1335, französische Franc 2450, belgische Franc 274,000, Schweizer Franc 5720, holländische Gulden 343,60, englische Pfund 1333, japanische Yen 343,60, Lewa 186,50, polnische Mark 331.

Berlin, 14. Juli. Devisen: Amsterdam 182, Antwerpen 3575, Christiania 2070, Kopenhagen 2070, Stockholm 2070, Helsinki 2070, Mailand 2070, London 2055, New York 2760, Paris 3760, Zürich 8825, Madrid 1090, Budapest 34,90.

Zürich, 14. Juli. (Eröffnung.) Valuten: Budapest 42 1/2, Berlin 1,15, Holland 522, New York 522, London 23,18, Paris 42,80, Mailand 23,60, Prag 11,15, Agram 155, Bukarest 109 1/2, Warschau 0,9 1/2, Wien 0,17 1/2, österr. gestempelte Noten 0,20, (Schluß.) Budapest 42 1/2, Berlin 1,11, Holland 202,75, New York 522, London 23,16, Paris 42,65, Mailand 23,60, S. S. 2460, Stockholm 2460, Christiania 2460, Kopenhagen 2460, Buenos Aires 11, Agram 1,35, Bukarest 3,30, Warschau 0,09 1/2, Wien 0,17 1/2, österreichische gestempelte Noten 0,20.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Retantwörtlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidel

BERSON AFARADSÁGTÓL MEGÓVJA ÉS IDEGEIT KIMÉLI. Advertisement for Berson's medicine, featuring an illustration of a person and a circular logo with a sun-like symbol.

Allerlei.

(Die galanten Seeräuber.) Vor dem außerordentlichen Gerichtshof für Angelegenheiten der Levante, der in Aix bei Marseille tagt, stehen zurzeit sieben dunkelhäutige Georgier, die sich wegen Seeräubers zu verantworten haben. Dieses französische Sondergericht stammt aus der Zeit, als der türkische Sultan die französischen Tribunale ernächtigte, in der Levante begangene Verbrechen abzurteilen. Im ganzen waren es dreißig Georgier, die zu einer Bande gehörten und sich unter der Maske von Passagieren an Bord des französischen Dampfers „Soubra“ eingeschifft hatten, der am 6. Mai 1920 mit 400 Reisenden von Batum nach Marseille in See gegangen war. Zwei Stunden, nachdem das Schiff den Hafen verlassen hatte, bedrohten die georgischen Räuber den Kapitän und den Operateur des drahtlosen Telegraphen mit Revolvern, machten den Apparat unbrauchbar und zwangen die Passagiere, ihre Koffer zu öffnen. Die maskierten Führer der Bande verurteilten als galante Kavaliere auch nicht, den Damen die Hände zu küssen, bevor sie ihnen die Ringe von den Fingern zogen. Passagiere, die nur über geringe Geldmittel verfügten, ließen sie unbehelligt, ja sie waren edel genug, den armen Teufeln ein paar von den Münzen zu schenken, die sie den anderen gestohlen hatten. Auf dem Schiffe bestand sich auch die Gattin des amerikanischen Oberkommissars für Armenien, die nebst ihren beiden sie begleitenden Kindern bis aufs Hemd ausgeplündert wurde. Die Räuber zwangen den Kapitän, sie nach dem nächsten Hafen zu bringen und sie dort ans Land zu setzen. Ihre Beute hatte einen Wert von 80,000 Pfund Sterling. In den Angeklagten, die jetzt vor dem Gerichtshof in Aix stehen, hat man es mit den Führern der Bande zu tun. (Die Liga der Unbelleideten.) Ein Wiener Arzt macht den folgenden, einigermaßen originellen Vorschlag, der wohl von richtigen Prinzipien ausgeht, aber in der Praxis sich etwas sonderbar ausnehmen dürfte:

Vollberg Sohn.

Roman von E. Friedberg. — Gibt's nicht, Sie wissen ja, der Alte hat verboten, Ihnen mehr als zwei Gläser zu verabfolgen. — Er wird sich mitant dem edlen Siemer wohl noch zum Pastor und Schulmeister ausbilden, polterte Parbs. Wir brauchen uns nicht beormunden zu lassen! Bei Hermann Wolf fragt kein Mensch danach, ob man genug getrunken hat, je mehr, desto besser... na, Ihr werdet ja sehen, wie weit Ihr mit diesen Sachen kommt!

Wenns Ihnen bei uns nicht paßt, so fausen Sie Ihren lumpigen Kornschnaps doch sonstwo! rief Helmut grob. Die beiden zankten sich immer. Aber Helmut kniff dabei ein Auge zu und auf dem breiten Gesicht des Kollkutschers lag ein wohlwollendes Grinsen.

Kriegern Sie bei Hermann Wolf vielleicht auch mehr Trinkgeld, als bei Vollberg Sohn? — Na, das ist wahr, lumpen läßt sich der Alte nicht! Was recht ist, muß recht bleiben. Nun noch einen zum Abgewöhnen.

Er stampfte sein Schnapsgeld herb auf den Ledentisch, zwinkerte Helmut zu und der nickte rasch und unmerklich wieder. In dem Augenblick trat Hütter in den Laden. Er hatte einen Lieferzettel in der Hand und wandte sich sofort an Parbs.

Warum haben Sie die Stärkekisten und die Leigwaren nicht mitgebracht? Gerade auf die warten wir.

Sie standen besonders, und da habe ich sie vergessen. Ich bringe sie noch heute abend mit heran. — Immer in der Finsternis, daß man mit der Laterne auf dem Speicher herumkriechen muß.

Warum schaffen Sie sich nicht elektrisches Licht an?

Kümmern Sie sich um Ihre Angelegenheiten! Die Waren werden gebraucht, wir erwarten bestimmt, daß sie heute noch gebracht werden.

Hütter ging, aber er sah noch, daß Parbs und Berksin einen Blick austauschten.

Der kommt sich wohl schon als Kompagnon vor, der Herr Hütter? machte der Kollkutscher hinter ihm her. Was aus den Leuten werden kann! Wenn man bedenkt, was für eine armselige Geschichte es bei ihnen zu Hause war — und jetzt... er muß doch viel Geld hier verdienen.

Er ist ja lieb' Kind beim Alten — da fällt wohl manches ab — wenn man's wahrzunehmen versteht!

Abends in der zehnten Stunde, als das Ladengeschäft längst geschlossen war, und auch Helmut bereits seine Obliegenheiten in der Spritfabrik beendet und das Haus verlassen hatte, brachte Parbs die Waren. Er hatte es sehr eilig, die Pferde mühten endlich an ihre Krippen kommen. Er nahm sich kaum Zeit, die Kisten vom Wagen zu werfen. August, der ihm den Torweg geöffnet hatte, brauchte Herrn Hütter nicht erst zu belästigen, der Lieferchein konnte am nächsten Tage unterschrieben werden.

Das gibt's nicht! erklärte August. Und da erschien auch schon Karl Hütter und der Kollkutscher war gezwungen, die Lieferung ordnungsmäßig zu erledigen.

Während Hütter den Schein ausfüllte, fragte er nebenher:

und mehr eine Seiten- als eine Allgemeinidee ist. Er schreibt: Was würde es nationalökonomisch und nationalhygienisch bedeuten, wenn wir Hüte, Hemd und Schuhe und dieses lächerliche Röhrensystem „männlicher Anzug“ genannt, weglegten und uns auf das Tragen von Schwimmhosen beschränkten? Der Gedanke erscheint absurd und ist dennoch unbestreitbar vernünftig. Ich schlage die Gründung einer Liga der Unbelleideten vor. Wenn die ersten zweihunderttausend Mitglieder erreicht sind, wollen wir einen Versuch machen und eine Ringfahrendemonstration in Schwimmhosen veranstalten.

(Jedermann Millionär!) In einem Züricher Blatt stand kürzlich folgende Annonce:

Jedermann Millionär! Wir verkaufen dieser Tage russische Banknoten à Fr. 8.90 per Million, Fr. 4.90 per 500,000, Fr. 1.90 per 100,000. Sobald die Verbindungen mit Rußland wieder hergestellt sind, werden diese Banknoten einen viel höheren Wert bekommen. Oesterreichische Banknoten à Fr. 9.— die 10,000, Fr. 1.— die 1000, Fr. 0.15 die 100. Versand unfrankiert gegen Nachnahme, bei Vorauszahlung per Mandat, Banknoten oder Briefmarken franko.

(Schlagender Beweis.) Turnlehrer: „Es gibt nichts, was den Körper so gut entwickelt und das Leben so verlängert, wie das Turnen.“ — Ein Schüler: „Aber andere Vorfahren kannten doch das Turnen gar nicht.“ — Turnlehrer: „Das ist wahr, aber — du siehst ja auch, wohin das führte. Sind sie nicht alleamt gestorben?“

(Im Bahnhofsgedränge.) A.: „Se, Freund Grutter, wo reisen Sie hin?“ — Grutter: „Nirgendshin. Ich stehe nur hier und freu mich, daß ich nicht mit muß.“

(Nordischer Humor.) „Weiß dein Bräutigam, wie alt du bist?“ — „Ja, teilweise!“

Wie viele Stücke haben Sie heute nachmittag gebracht?

Das soll ich jetzt noch wissen! Man hat doch noch für andere Leute abzurufen, als für Vollberg Sohn. Das müssen ja die Frachtbriefe ergeben.

Nach denen sind es neun — auf dem Speicher stehen aber nur acht.

Dann wird wohl eins in den Winkel geschoben sein.

Hütter erwiderte nichts. Er händigte Parbs den unterschriebenen Schein ein und schloß den Speicher ab.

Eine Stunde später, als Hütter eben im Begriff war, zu Bett zu gehen, klopfte es leise und vorsichtig an die Tür seines Zimmers, das im Bodengeschloß des Vollberg'schen Hauses lag. August kam erregt und triumphierend zu ihm.

Ich habe sie ertappt! Schwindel und Betrug ist's!

Daß die Kiste, von der am Nachmittag angenommenen Lieferung — eine wertvolle Lesendung — fehlte, daran bestand kein Zweifel; denn bei der Ordnung im Vollberg'schen Betriebe war es ausgeschlossen, daß sie in eine Ecke geschoben und verpackt worden war. Das wußte August so gut wie Hütter. Sie war unzweifelhaft absichtlich über Seite geschafft worden. Auf wen aber würde der Verdacht der Täterschaft haften bleiben, wenn der mittliche Dieb nicht entdeckt würde? — doch natürlich auf ihn, August, der am längsten allein auf dem Speicher zu tun gehabt hatte. Die Sache von neulich war noch nicht aufgeklärt, und er wußte nicht, ob der Chef und der Prokurist nicht doch einen Verdacht auf ihn geworfen hätten. Dieser Gedanke hatte ihn nicht ruhen lassen, und er hatte im ganzen Schloß herum gesucht und geschmüffelt, dabei war er auch an die Gartentür geraten. Sie stand offen — das erregte seinen Verdacht. Er suchte auch den Garten ab und fand richtig hinter den dichten Büschen, die den Garten von der Neuborner Chaussee abschlossen, hart am Zaun die Kiste. Sie konnte mit Leichtigkeit von einem starken Manne über das niedrige Gitter auf den Weg hinausgeschoben und weggeschafft werden. Aber zur Ausführung dieses Diebstahls gehörten in jedem Falle zwei, einer, der die Kiste an ihren Versteck gebracht hatte, und einer, der sie abholte. Daß dieser letztere Parbs war, stand ihm sofort fest. Warum war er bei sinkender Nacht erst mit der zweiten Lieferung gekommen? Doch nur, um die Kiste, die vorher von einem Mitschuldigen an ihren Versteck gebracht worden war, heimlich wieder mit fort zu nehmen — ein Vorhaben, an dem er durch Hütter's Frage nach dem Verbleib gerade dieser Kiste für den Augenblick verhindert worden war — aber wer war der andere?

Hütter und August Jengler sahen einander an, sie dachten beide dasselbe, aber sprachen es nicht aus. Hütter überlegte.

Wir haben also unzweifelhaft einen Hausdieb, jagte er endlich, und ahnen alle beide, wer es ist. Besser wäre es, wir wüßten von dieser ganzen Geschichte nichts. Sie ist sehr peinlich für uns, aber noch peinlicher für Herrn Vollberg. Es ist in jedem Falle wünschenswert, er kommt allein hinter die Täterschaft und ahnt nicht, daß wir einen Verdacht geschöpft haben. Wir wollen also die Entdeckung geheim halten und nur scharf acht geben, daß dem Hause kein größerer Schaden zugefügt werden kann.

(Spitzekung folgt.)

Renaissance-Színház.
Az új királynője.
Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház.
Abogy mi kinézünk.
Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Nyári Színház.
Hazudik a muzikaszó.
Kezdeté 7 1/2 órákor.

KAMARA
—Mozgófényképszínház—
(Hungária-fürdő palotájában).
Dobány-utca 42. Nyár-ú. sarok.
Oh, boldog ifjúság.
Eridolin mint Toreador.
Előadások 6, 7/8, 10/10 órákor.

CIRKUS
Városi
Telefonszám: 55-55.
Naponta este 7/8 órákor
csütörtök, szombat, vasár-
naponként délután 4 órákor
a fényes júliusi műsor.

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 4 K., Freitag 8 K. Die kleinste
Anzeige 40 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 K.,
Freitag 12 K. Die kleinste Anzeige 60 K. — Stellenjuchende
bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF
Halbsche Jahne bis 120 Kronen,
Gold, Silber, Brillanten, Plati-
na kauft zu höchsten Tages-
preisen. Juwelier, Marktgasse 4,
im Hofe. 18571

**Brillanten, Gold, Juwe-
len, Platin** kauft zu den höch-
sten Tagespreisen. Schwarz,
Juwelier, Károly-kürt 16.

Brillanten, Juwelen kauft
zu Höchstpreisen Gisinger J.,
Egypeten-utca 11. Telefon.

Brillians, ezüst, arany ek-
szereit ha megbecsültette.
5-10% drágábban értékesítheti.
Hamisfogakat 120-140 K-ig.
Hartenstein, Rákóczi-utca 1.
12816

Halbsche Jahne, Silber, Gold,
Platin Juwelen kauft ich teurer
als die förmlichen Annoncierten
Preise. Juwelenspezialitäten und
Reparaturen von Ihnen jeden
Scheins bei einjähriger Garan-
tie. Preis Vilmos, Rottenbiller-
utca 39, Ecke Löwölder-ter.
12870

Waffen, Patronen kauft
Büchsenmacher Knebl, Bar-
rosagasse 17. Reparaturen
werden angenommen. 19417

MASCHINEN
Dampf-Drehschneidwerke für
größere Oekonomie, 20-
pferdige Sauggastlokomobi-
le mit 60 Zoll. Drehsch-
neidwerke, Fabrikat ungarische
Staatsbahn. Ferner: zehn-
pferdige Dampflokombile
mit 60 Zoll. Staatsbahn-
Drehschneidwerke und Elevator-
hoherer und Schräg. Details
siehe Offerte. Wir
bereitwillig. Dreife: An-
ton Kellner & Sohn, Budape-
st, V., Berlini-ter 4. 8296

MÖBEL, TEPPICHE
Allelei Möbel tiefe Aus-
wahl. Wohnungseinrichtungs-
Warenhaus József-utca 11. In-
gangszentrum. 18578

Zehntausend Kronen komplet-
tes Schlafzimmer, 15.000 Kro-
nen komplettes Speisezimmer
zu verkaufen. Andrassy-utca 52.
Eingang Eötvös-utca. 18570

Eisenmöbel, Messingbetten,
Stahlrohrmatratzen repa-
riert, neupoltert, neue lie-
kere billig. Probákha, Gab-
riél, Gyár-utca 10. 18227

**Schreibstischmöbel, Kaufe, ver-
kaufe** Schreiszimmer, Speisezimmer,
Teppiche, Vorhänge. Lax
Vörösmarty-utca 1. Telefon:
József 124-45. 15056

BEKLEIDUNG
Óriási árakat fizetek viselt
férfi ruhákért. Fischbein,
Hajós-utca 15. I. 4. Telefon
hetvenhét-harminc-
kettő. 17894

Jardin de Paris
Ecke Hermína-ut u. Erzsébet-
királyné-ut. Tel. József 86-81.
Unter Mitwirkung Nusi So-
mogyls, Oskar Dénes,
Tibor Malmays gelangt.
Éjjel a ligetben.
Gesangsbuch mit Tanz zur
Aufführung. **Herminé Solit**
u. das glänzende Julirepertoire.
Im Tabarin
sensationalle Tanzattraktionen.
Anfang 10 Uhr abends.
Erstklassige französische Küche
Garteneröffnung 7 Uhr.
Karten können auch telepho-
nisch bestellt werden.

Sommer-Casino de Paris
Neben dem Angol-Park.
Hermína-ut Nr. 63.
Telephon 17-97.
Chas Hera,
der beste Jongleur der Gegen-
wart. — **Kitty Bayn** und
Margués Viglia, weltberühm-
tes Mondschein Duo und die
übrigen Varieté-Attraktionen.
Beginn 9 Uhr.

MUSIK
Chavai négyes jazzband-
jének shimmy-felvételei
grammofonlemezek
Sternberg hangszergyár
zenepalotájában, Rákóczi-
utca 60. 18503

**Zongorát, pianót, harmo-
niumot** ne vegyen meg
Reményi zongoralepét meg
nem látogatta. Budapest, Ki-
rály-utca ötvennyolc. Régi
zongorák vétele. 12864

Zongorák jótállással és sok-
kal olcsóbban vásárolhatók,
mint a privátbázisokban el-
adásra hirdettek. **Keresz-
tély,** Vilmos császár-ut 21.
12867

SPORT, PFERDE, WAGEN
Egyogatni gummkereke-
kocsi, jó állapotban tulaj-
donostól megvehető, esetleg
bérbeadó. Rákóczi-ut 55. II. 23.
11965

REALITÄTEN
Realitás - Aktiengesellschaft,
Erzsébet-kört 27, Cambri-
nus-Palais. Telefon: Józ-
sef 121-93. Telegramm-
adresse: Realitas-Budapest.

Felhívás. Amennyiben bér-
házak, villákat, bármilyen
üzletet eladni óhajtja, szí-
veskedjék régi, bevezetett
közvetítő cégünkhez fordul-
ni. Telefon: József
72-63. **Freud-iroda, Miksa-
utca 13.** (Dohány-utca sa-
rok.) 11250

**Az Országos Központi Hitel-
szövetkezet** tagja, vesz
és elad birtokot, házat,
villát, telket, bérlet birtok-
ot. Hitelszövetkezet In-
gatlan-osztálya, Erzsébet-
falva. 20402

**Steiner és Huszár, ingatlan-
adásvételi iroda** Zri-
nyi-utca 1. Telefon: 81-08,
közvetítő bér- és családiháza-
kat, villákat, gyárakat a leg-
jutányosabb feltételek mellett.
6658

Megszállt területekről optált
számos vevőnek részére keres-
tünk ingatlanokat. Előnyös
feltételekkel közvetítjük há-
zak, birtokok, telkek, gyárak
adás-vételét. **Mediátor,** Nagy-
mező-utca 5. 12580

Telket, házat, ingatlanrészt
megvehető keresők Budapest-
ben, környéken. **Értéke-
sítő,** Ferenc-kört 19. 9086

HÁZOK
«Freud» közvetítő iroda,
Miksa-utca Izenhárom.
Telefon: József 72-63.
Szíveskedjék tudomásul
venni, hogy bérházak, vil-
lák eladására adandó
megbízás esetén elég, ha
telefonál J. 72-63. 11292

Zinshäuser und Güter für
Kapitalanlage geeignet, be-
ziehbar Familienhäuser und
Büden ständig in Vermer-
kung im Bureau „Katajer“
Rákóczi-ut 73. Telefon Józ-
sef 43-15. 10037

**Dreizimmeriges Herrschafts-
haus** mit allen Nebenräumen
Lichtarten und Garten. So-
fort bezugsbar, 1.000.000
Kronen. **Központi ingatlan-
forgalmi iroda, Kispesi,**
Kistaludy-utca 53. Halte-
stelle der 40er Elektrijschen:
Templom-ter. (Telefon: Kis-
pest 49.) 6577

**Deutsches Fräulein, intelli-
gent und ordnungsliebend,**
mit entsprechender Schul-
bildung und guten Zeug-
nissen, wird zu 3 Kindern
ge sucht. Sommeraufenthalt
am Plattensee. Eintritt so-
fort. **Vorbereitung Sonntag**
oder Montag vormittag 9-
2 Uhr. **Egéhely, VI., Hajós-
utca 11. 8307**

Einfaches Kinderfräulein
wird zu zwei Kindern ge-
sucht. **Sömjen, IX., Ulloi-
ut 105. 8309**

Deutsches-ungarisches sprechen-
des befreies Mädchen wird
zu 3-jährigen Söhnen neben
Röchin sofort aufgenommen.
**Bajha, VII., István-
ut 63. I. 3. 8304**

Intelligens kisasszony, sze-
reny igényű, éltebb, jó bizo-
nyítványokkal gyermekekhez
ajánkozik. **Varni tud. II.,
Gyorskocsi-utca 23. szám. Nö-
othon. Kozma Maria. 8302**

**Dr. Géza Andor, vom Lan-
des-Bodenreform-Gericht**
konfessioniertes Realitäten-
verkehrs-Unternehmen. IX.,
Rákos-utca 11, Parterre I.
Nachmittag von 3-6 Uhr.
5639

Sudje hochhohe Zinshäuser,
Familienhäuser, Büden für
meine in Vermerkung steh-
enden ge suchten u. ame-
rikanischen Kommittenten.
Erseph-iroda, Ersephetfalva
Ersebet-utca 80. 13818

Dreizimmeriges prachtvolles
Eckhaus mit zwei Gassen-
fronten, englischen Park
1.600.000 Kronen. **Központi**
ingatlanforgalmi iroda, Kispesi,
Kistaludy-utca 53. Halte-
stelle der 40er Elektrijschen:
Templom-ter. (Telefon: Kis-
pest 49.) 6578

Einzimmeriges Familien-
haus mit Veranda, 200 □
Garten, **Bajshöhe 320.000**
Kronen. **Központi ingatlan-
forgalmi iroda, Kispesi,**
Kistaludy-utca 53. Halte-
stelle der 40er Elektrijschen:
Templom-ter. (Telefon: Kis-
pest 49.) 6581

Zweizimmeriges Familien-
haus mit Veranda u. Gar-
ten 420.000 Kronen. **Köz-
ponti ingatlanforgalmi**
iroda, Kispesi, Kistaludy-
utca 53. Haltestelle der 40er
Elektrijschen: **Templom-ter.**
(Telefon: Kispes 49.) 6580

Dreizimmeriges Familien-
haus, bezugsbar 600.000
Kronen. **Központi ingatlan-
forgalmi iroda, Kispesi,**
Kistaludy-utca 53. Halte-
stelle der 40er Elektrijschen:
Templom-ter. (Telefon: Kis-
pest 49.) 6579

Eckshäuser in einer ung.
Provinzialstadt zu verkaufen
und sofort zu bewohnen.
Adresse gegen Rückporto
unter „Glockenhof 104“ in
der Exp. d. Blattes. 19749

Bérházak körülakon,
Andrassy-utca VI.-VII. kerü-
letben. Budán részben be-
költözhető lakással eladók.
Haupt, Rákóczi-ut 68, Telefon.
14988

Villa, villamoshoz közel, új,
modern, 6 szoba, azonnal be-
költözhető autogarázsral, ma-
gyon olcsón eladó. **Haupt,**
Rákóczi-ut 68. 14989

Serenhaus, 4 Zimmer,
Küche, Speis, Parkettfuß-
boden, elektrisch, schön
Orbitgarten hinter d. Haus,
2 Zimmer, Küche, Speis
gleich bezugsbar. **Rákos-
palota, Eötvös-u. 24. 8297**

**Dr. Géza Andor, vom Lan-
des-Bodenreform-Gericht**
konfessioniertes Realitäten-
verkehrs-Unternehmen. IX.,
Rákos-utca 11, Parterre I.
Nachmittag von 3-6 Uhr.
5640

Kétezer holdas dunántúli
birtok ószi adással bérbe-
adó. **Dr. Tolnay, ingatlan-
iroda, József-kört 80. 18247**

Geld, Hypothekdarlehen
Realitás - Aktiengesellschaft,
Erzsébet-kört 27, Cambri-
nus-Palais. Telefon: Józ-
sef 121-93. Telegramm-
adresse: Realitas-Budapest.

«Freud» közvetítő iroda
Miksa-utca Izenhárom.
Mindenkinek értesítésére
adja, hogy füzserüzlet el-
adása esetén szíveskedjék
telefonálni József 72-63.
Vendégül eladása esetén
szíveskedjék telefonálni
József 72-63.
Kávéház, kávémerés el-
adása esetén szíveskedjék
telefonálni József 72-63.
Bármily más üzlet el-
adása esetén szíveskedjék
telefonálni József 72-63.
11293

Füzserüzlet legforgalmasabb
helyen, közvetlen kettőszobás
lakással, kimutatható 12.000
korona napi bevétellel, el-
adó. Ezenkívül több kisebb-
nagyobb füzserüzlet jutányo-
san eladó. **Haupt, Rákóczi-
ut 68. Telefon. 14995**

Nagykávéház elsőrangú sa-
rokkhelyen, kizárólag jobb
vendégektől látogatva, ele-
gáns berendezéssel, kimu-
tatható nagy forgalommal,
kedvező feltételekkel eladó.
**Haupt, Rákóczi-ut 68. Tele-
fon. 14996**

Kávémerés legforgalmasabb
helyen, csinos berendezéssel,
közvetlen lakással, biztos
megjeléssel, 160.000 korona-
ért eladó. **Haupt, Rákóczi-
ut 68. 14997**

Söntés, forgalmas helyen,
csinos berendezéssel, nagy
italforgalással, sürgösen ol-
csón eladó. **Haupt, Rákóczi-
ut 68. 14998**

Vendégül legforgalmasabb
helyen, közvetlen lakással,
kimutatható nagy forgalom-
mal, 600.000 koronaért eladó.
Ezenkívül több kisebb-na-
gyobb vendégül olcsón eladó.
Haupt, Rákóczi-ut 68. 14992

Étterm elegáns berende-
zéssel, elsőrangú, 50.000 kor-
napi bevétellel, egymillió kor-
onával tölthető vagy egész-
ben eladó. Ezenkívül több ét-
term buffet stb. olcsón el-
adók **Haupt, Rákóczi-ut 68.**
Telefon. 14993

Ilatszertár legforgalma-
sabb helyen, csinos berende-
zéssel, aranyl együtt, sürgö-
sen eladó. **Haupt, Rákóczi-
ut 68. 14994**

Cukorkávélet legforgalma-
sabb helyen, elegáns beren-
déssel, minnek biztos meg-
elhetés, jutányosan eladó.
Haupt, Rákóczi-ut 68. 14987

Különböző üzletek üzlet-
irodahelyesek, szüretreink
kaphatók. **Mediátor**nál.
Nagymező-utca 5. 12381

Mészárszék biztos vevőkör-
rel, Sandor-ter közelében, el-
kéb régi üzlet, társasviszony-
ból kifolyólag azonnal eladó.
György, Rákóczi-ut 51. 7487

Vendégül lakással, óriási
italforgalással, foyonlakon
eladók. **György, Rákóczi-
ut 51. 7488**

Elsőrendű saroksemege-
üzlet, füzseroztállal, telefon-
nal, irodával, napi 35.000 for-
galommal, kedvezően eladó.
Országos Neumann-iroda,
Wesselényi-utca 54. 8261

Pékiség I kemencevel, nagy
vevőkörrel Budapest foyton-
alán 500.000-ért eladó. **Er-
tékesítő,** Ferenc-kört 19.
9087

Máriaremetén cukrászda
berendezéssel, nagy kerthely-
séggel 120.000-ért eladó. **Er-
tékesítő,** Ferenc-kört 19.
9087

KOMPAGNON
Teljeskörű finanszírozást,
vagy társat keresek 400.000
koronával, nagy haszon bizo-
sítva. **György, Rákóczi-
ut 51. 7489**

WOHNUNGEN
Mietung, Vermietung
Vollständig kostenlos, ohne
Unannehmlichkeiten erleben-
gen wir sofort die Uebergabe
Ihrer Wohnung mit Möbeln
oder leer. Beim Wohnungs-
amt erledigen wir alles. Auf
telefonische Aufforderung
besuchen wir Sie. **Mercur,**
Német-utca 26. (József 89-
33.) Dasselbst einzimmerige,
zweizimmerige, dreizimmer-
ige sofort übernehmbare Woh-
nungen dringend gesucht. 18224

Latásfiraly, Sommerwoh-
nungen, möbl. Zimmer, Bureau,
Büchereibücherei, Goli-
die Vermittlung, Uebertragung
des Wohnungsamtes. **Hársla-utca**
27. (Sof. 13-54). 15397

Butorozott szobájába dij-
talanul küldött megfelelő
berlet. **Pannonia, András-
sy-ut 20. Telefon: 103-
29. 13187**

Máriaremetén cukrászda
berendezéssel, nagy kerthely-
séggel 120.000-ért eladó. **Er-
tékesítő,** Ferenc-kört 19.
9087

KOMPAGNON
Teljeskörű finanszírozást,
vagy társat keresek 400.000
koronával, nagy haszon bizo-
sítva. **György, Rákóczi-
ut 51. 7489**

WOHNUNGEN
Mietung, Vermietung
Vollständig kostenlos, ohne
Unannehmlichkeiten erleben-
gen wir sofort die Uebergabe
Ihrer Wohnung mit Möbeln
oder leer. Beim Wohnungs-
amt erledigen wir alles. Auf
telefonische Aufforderung
besuchen wir Sie. **Mercur,**
Német-utca 26. (József 89-
33.) Dasselbst einzimmerige,
zweizimmerige, dreizimmer-
ige sofort übernehmbare Woh-
nungen dringend gesucht. 18224

Latásfiraly, Sommerwoh-
nungen, möbl. Zimmer, Bureau,
Büchereibücherei, Goli-
die Vermittlung, Uebertragung
des Wohnungsamtes. **Hársla-utca**
27. (Sof. 13-54). 15397

Butorozott szobájába dij-
talanul küldött megfelelő
berlet. **Pannonia, András-
sy-ut 20. Telefon: 103-
29. 13187**

Ingyen kiadom szobáját
csékely díjazásért megszer-
zem szobáját. **Grünwald**
Andrassy-ut 30. Telefon:
104-17. 7026

Butorozott szobák nagy
választékban **Mediátor**nál.
Nagymező-utca 5. 12379

DIVERSE
Erfindungen patentiert, wert-
wertet **Dr. Holósz & Ros-
tas,** Budapest, Baross-ter
15. (Sprachstunden 11-12,
3-6.) 15398

Gondtalanul nyaralhat, el-
hagyott lakást ellenorzi, bi-
zalmas ügyeit elintézi **Tha-
róczy** nyug. detektívofel-
ügyelő magányomozó iro-
dája, Rákóczi-ut ötvenhét/8.
Folyosóház, Nyomos, meg-
nyel, informál bizalmas ügyek-
ben! (József 52-73.) 18574

Szobafestést, poloskair-
tást, lakastakarítást Pax
vállalattal végeztessen.
Vilmos császár-ut 15. Tele-
fon: 141-46. 12840

Venzenerbergung (olné
Schneefel) unter Garantie.
Meer Lipót, Elemér-utca
36. 8299

Sommerwohnung
Nyárilakás Hűvös völgyben
azonnal átadó. **Rátz, Visegrádi-
utca 43. telefon 62-46. 17890**

HEIRATSANTRÄGE
Házasságok előkelő kör-
ekben diszkreéten közve-
tít **Paragó** Jenő elismer-
ten legszolidabb iroda,
Népszínház-utca tizenhat.
(Cégjelzéstelen levelezés.)
10851

Házasság? Kérjen bizal-
mas kimutatást adatokkal,
arcképekkel, **Davidovics,**
Erzsébet-kört 17. 8238

Férjhezmenendők előre-
gvezve legkülönbözőbb
hozzányösszegekkel négy-
ötmillióig. **Földbirtokos,**
gyáros, nagybérű, nagy-
kereskedő családba be-
nősülés. **Nagy Jenő,** házás-
sági irodája, Rákóczi-ut
57/b. Telefon. (Cégjelzéstelen
levelezés.) 18542

Mittelalter Beamter
mümficht guttifizierter Im-
pathische Lebensgefährtin.
Unter „Sanftmütig“ **Sle-
cher,** Semmelweis-utca 4.
11961

Vasuti mernök nőülne. 40
körül gyermektelen özvegyek
lakással, irjanak „Nyáru”
címen a kiadók. 12881

Utólagos díjazással, csak
jobb családokban közevű
Neményi, Erzsébetfalva,
Kossuth Lajos-utca 16. 34864

Benőstine izr. nagyiparos
vagy nagykereskedő családban,
29 éves, jömege jelenésű, nagy
nyelvtudású és kereskedelmi
gyakorlattal bíró, muzsikális
fiatalember. Horzátartozók szí-
ves meghívását „Selmade-
man” jellegre kiadókba kérem.
2016

KORRESPONDENZ
Möchte deutsches, intelli-
gentes, hübsches Fräulein
kennen lernen behufs deut-
scher Konversation. Briefe
unter „Jungeur“ an die
Exp. 8293

Deutsches Fräulein, das sich
einjam fühl, sucht eheliche
Bekanntschaft. Unter „Ein-
jam 305“ an die Exp. 8305

Frühling, Weibe bis Sonn-
tag. Ich hole dich ab.
Komme Sonntag mittag
dort an. Habe aus Vorliebe
auch telegraphiert. Herz-
liche Grüße. 2021

Junger Franzose aus heiler
Gejellschaft sucht zmedes ge-
meinjamer Ausflüge die
ehrbare Bekanntschaft einer
Ungarin, Schwarz (Zigeuner-
tinaus). Schönheit, wirklich
bildhübsch, nicht über 18
Jahre alt, die etwas fran-
zösisch oder deutsch kann.
Unter „Heinrich 271“ an die
Exp. 8271

Jeune homme français
desire faire connaissance avec
une hongroise brune (type
Liziane) très jolie, vraiment
belle, agée de moins de 18
ans, parlant un peu allemand
ou français dans le but de
faire des excursions. Ecrire a
„Heinrich 272“ a l'exp. du
Journal. 8272

KOSMETIK
Haarfarben „Perma“ jede
Nuance. Spezialist **Bücher**
und **Griff** Nach. **Griff**
Bencei, V., Dorottya-utca 1.